



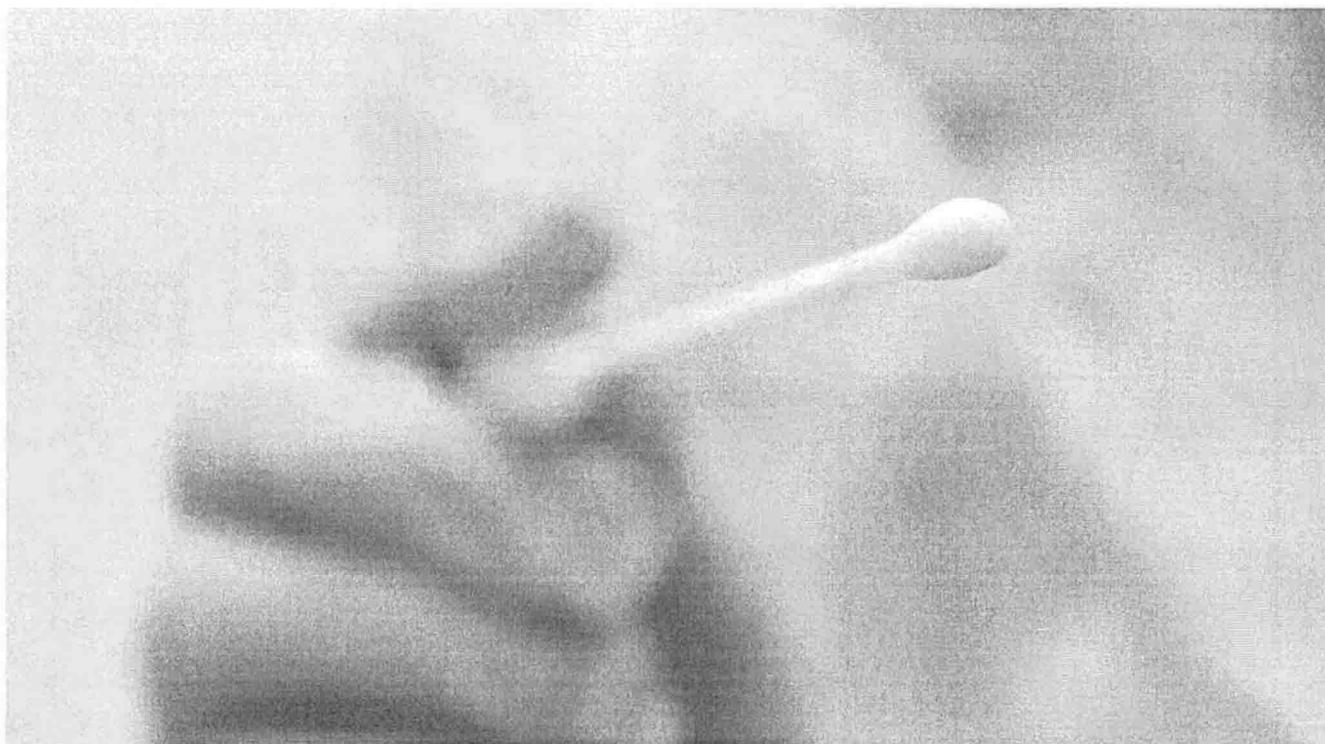
Startseite > Gesundheit > RKI-Zahlen aktuell: 949 Corona-Neuinfektionen - Inzidenz steigt

Coronavirus • Robert Koch-Institut • Pandemie

RKI meldet 300 Corona-Neuinfektionen mehr als vor einer Woche - Inzidenz steigt auf 5,5

- Das Robert Koch-Institut (RKI) registriert innerhalb von 24 Stunden 949 neue Infektionen mit dem Coronavirus.
- Das sind 300 Corona-Fälle mehr als noch vor einer Woche.
- Die Sieben-Tage-Inzidenz steigt leicht auf 5,5 - vor einem Tag lag sie bei 5,2.

09.07.2021, 6:13 Uhr



Ein Arzt hält in einer Hausarztpraxis einen Tupfer mit dem ein Abstrich für einen Coronatest gemacht wird.

© Quelle: Karl-Josef Hildenbrand/dpa

Berlin. Die Sieben-Tage-Inzidenz bei Corona-Infektionen ist am dritten Tag infolge angestiegen. Sie lag bei 5,5 Neuinfektionen in sieben Tagen pro 100.000 Einwohner. Zum Vergleich: Vor einem Tag lag sie bei 5,2, vor zwei Tagen bei 5,1. Die Gesundheitsämter in Deutschland haben dem Robert Koch-Institut (RKI) binnen eines Tages 949 Corona-Neuinfektionen gemeldet. Das geht aus Zahlen vom Freitagmorgen hervor, die den Stand des RKI-Dashboards von 04.15 Uhr wiedergeben. Zum Vergleich: Vor einer Woche hatte der Wert bei 649 Ansteckungen gelegen.

Die höchste Sieben-Tage-Inzidenz in der dritten Welle gab es am 26. April 2021 mit 169,3. Danach war sie von wenigen Ausreißern abgesehen zunächst recht stetig gesunken. Anfang Juli schwankte sie jedoch um den Wert 5 herum. So lag sie am Freitag der Vorwoche bei 5,0.



Die Pandemie und wir

Der neue Alltag mit Corona: In unserem Newsletter ordnen wir die Nachrichten der Woche, erklären die Wissenschaft und geben Tipps für das Leben in der Krise – jeden Donnerstag.

E-Mail-Adresse eingeben

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

ABONNIEREN

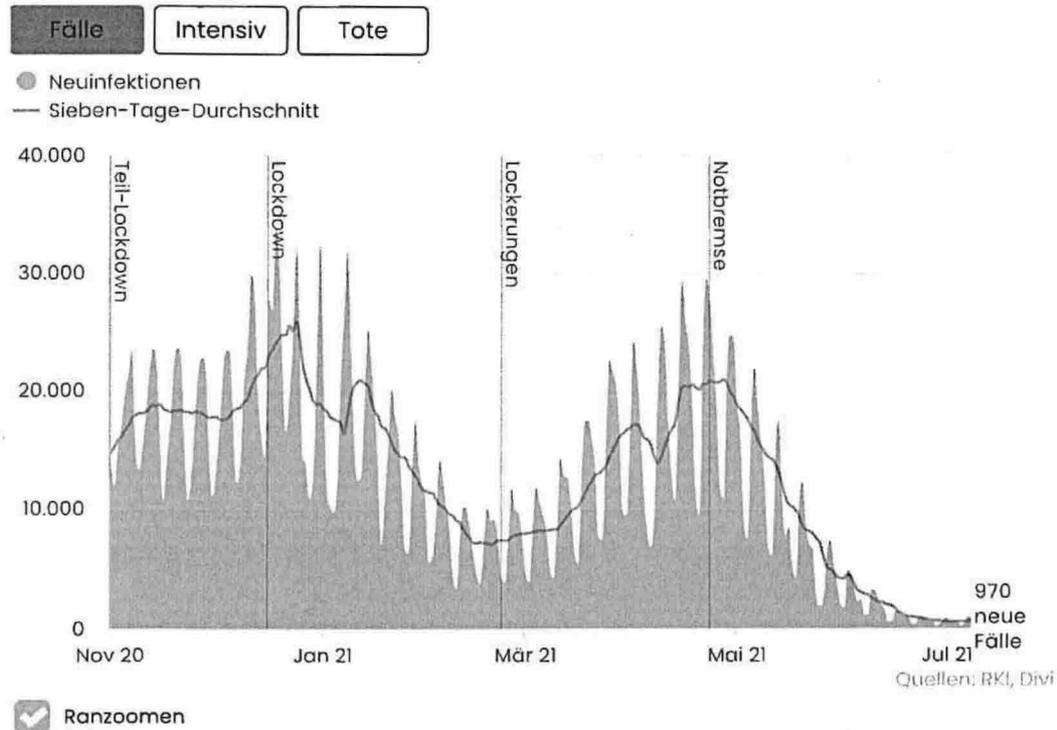
Mit RND-Konto abonnieren

3.734.468 nachgewiesene Corona-Infektionen seit Pandemiebeginn

Deutschlandweit wurde nach den neuen Angaben binnen 24 Stunden 49 Todesfälle verzeichnet. Vor einer Woche waren es 69 Tote gewesen. Das RKI zählte seit Beginn der Pandemie 3.734.468 nachgewiesene Infektionen mit Sars-CoV-2. Die tatsächliche Gesamtzahl dürfte deutlich höher liegen, da viele Infektionen nicht erkannt werden.

Corona in Deutschland

i Laborbestätigte Neuinfektionen, Intensivpatienten und Tote. Stand: 8.7.2021



Die Zahl der Genesenen gab das RKI mit etwa 3.633.300 an. Die Zahl der Menschen, die an oder unter Beteiligung einer nachgewiesenen Infektion mit Sars-CoV-2 gestorben sind, stieg auf 91.190.

ZUM THEMA



Impfung • Coronavirus • Pandemie • Corona-Exit

Unkonventionell – und ungerecht? Die Debatte über Impfgeschenke nimmt Fahrt auf



Coronavirus • Pandemie • Impfung • Freizeitpark • Lotto

Impfanreize weltweit: Eier, Freibier, Gutscheine und Lotto-Gewinne in Millionenhöhe



Der Tag

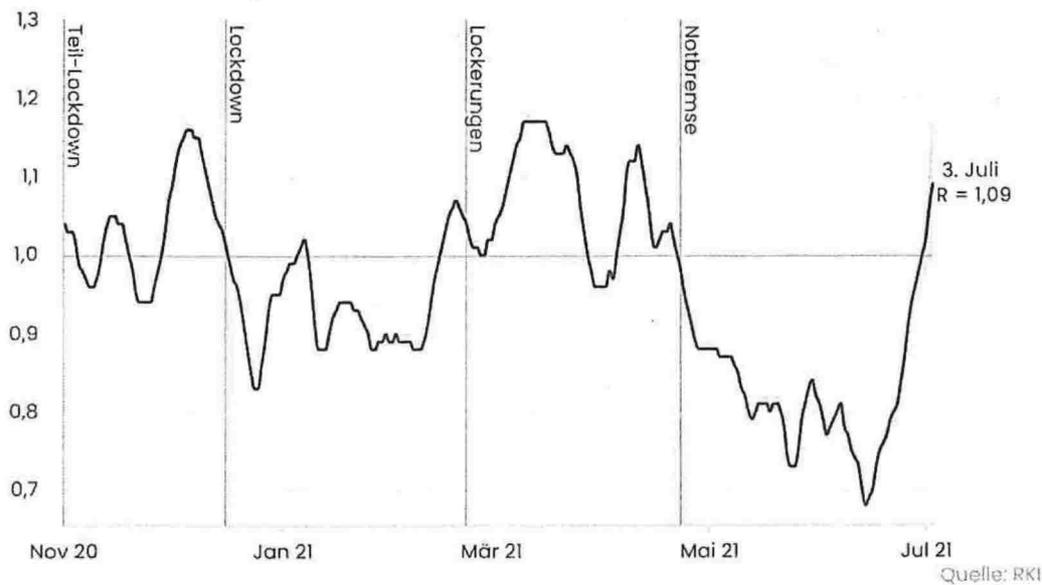
Ein „schöner Preis“ fürs Impfen

R-Wert steigt auf 1,09

Die für die Ausbreitungsgeschwindigkeit des Coronavirus entscheidende Reproduktionszahl stieg zuletzt deutlich an und lag nach jüngsten Daten des RKI über der Schwelle von 1. So gab das RKI den sogenannten 7-Tage-R-Wert am Donnerstag mit 1,09 an (Vortag: 1,01). Das bedeutet, dass 100 Infizierte rechnerisch 109 weitere Menschen anstecken. Der R-Wert bildet jeweils das Infektionsgeschehen vor 8 bis 16 Tagen ab.

Wie sich der R-Wert entwickelt

i Verlauf der Reproduktionszahl R (Sieben-Tage-R) in Deutschland mit Schätzintervall Stand: 8.7.2021



Ranzoomen

Liegt er für längere Zeit unter 1, flaut das Infektionsgeschehen ab; liegt er anhaltend darüber, steigen die Fallzahlen. Der R-Wert lag über viele Wochen deutlich unter 1. Experten zufolge könnte der Anstieg an der Verbreitung der ansteckenderen Delta-Variante und an Lockerungen der Corona-Beschränkungen liegen.

Bei der Beurteilung der Maßnahmen kommt es auch auf Kapazitäten von Intensivbetten, Geräten und Personal an. Die Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI) [<https://www.divi.de/register/tagesreport>] erfasste zuletzt 470 Corona-Patienten, die in 1.268 Krankenhäusern in Deutschland intensivmedizinisch behandelt werden müssen. 64 Prozent der Corona-Intensivpatienten müssen künstlich beatmet werden. (Stand 08.07.2021, 12:15 Uhr)

ZUM THEMA



Coronavirus • Pandemie • Statistik

Statistik für 2020: Mehr als 30.000 Menschen in Deutschland starben an Covid-19



Coronavirus • Pandemie • Robert Koch-Institut

Corona-Update des RKI: Delta dominiert erstmals Deutschland



Coronavirus • Studie • Impfung

Delta-Variante: Vollständige Impfungen laut Studie essenziell für Schutz

Das muss bei der Beurteilung der Infektionslage beachtet werden

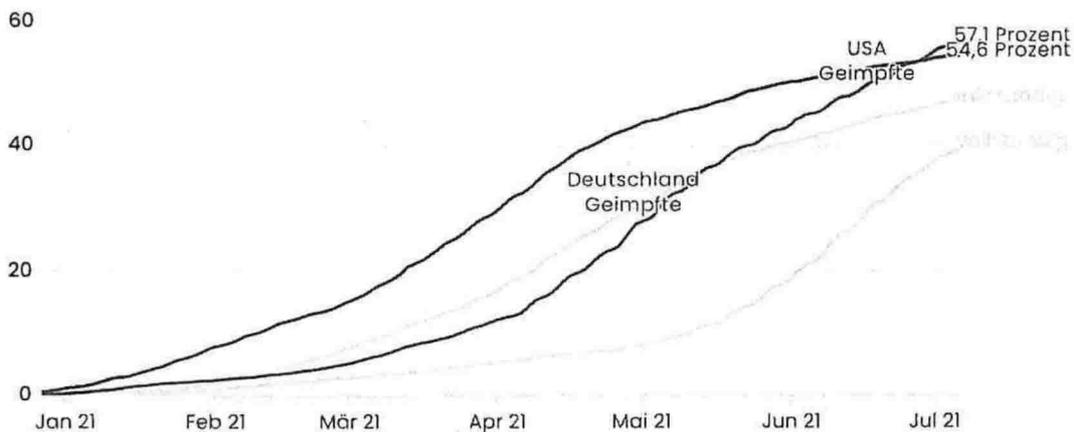
Auch der Fortschritt bei den Impfungen hat Auswirkungen auf die Infektionsdynamik. Laut des offiziellen Impf-Dashboard [https://impfdashboard.de/] s haben 57,6 Prozent der Gesamtbevölkerung seit dem Start der Impfkampagne eine erste Impfdosis erhalten, 40,8 Prozent den vollen Impfschutz. 79,7 Millionen Impfdosen wurden insgesamt verabreicht. (Stand 08.07.2021, 10:25 Uhr)

Wo wie viel geimpft wurde

Anteil der Geimpften in Prozent. Stand: 7.7.2021

Deutschland Welt Verlauf

USA ↻



Geimpfte vollständig Geimpfte



Quellen: RKI, C

Die Positivenrate ist eine Kennzahl, die angibt, wie viele der durchgeführten Corona-Tests tatsächlich positiv sind. Steigt die Positivenrate, ist das ein Hinweis darauf, dass das Infektionsgeschehen zunehmen könnte. Jeden Mittwoch veröffentlicht das RKI die neu errechneten Werte in seinem Situationsbericht. In der Woche vom 8. bis 14. Juni wurden 708.164 Tests gemacht, davon waren 1,44 positiv.

■ ZUM THEMA



RND exklusiv • Pandemie • Impfung • Entwicklungshilfe • Coronavirus

Covax-Hilferuf: „Wir brauchen dringend mehr Impfdosen, sofort“



Coronavirus • Impfung • Wissenschaft • Maskenpflicht

Delta-Ausbreitung beschleunigt, Impftempo gedrosselt: Gibt es bald Geschenke nach der Impfung?

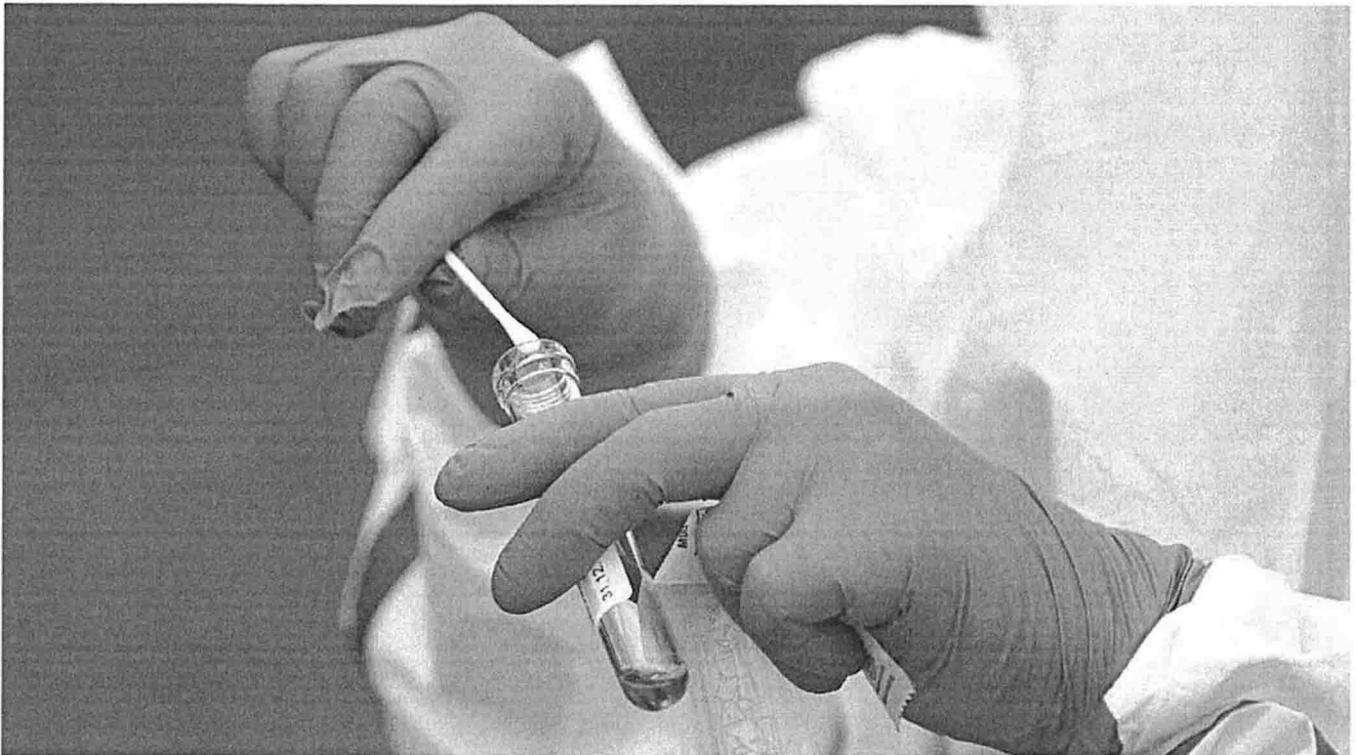


Coronavirus • Maskenpflicht • Impfung

„Ohne Maske geht es auf keinen Fall“: Delta-Variante dominiert in Deutschland – Warnung vor Leichtsin

Positiver Corona-Test sagt nichts über Infektiosität aus

Fällt ein Corona-Tests positiv aus, bedeutet das, dass sich die Getesteten mit Sars-CoV-2 infiziert haben. Es heißt aber nicht, dass sie auch infektiös sind und andere anstecken können [<https://www.rnd.de/gesundheit/corona-test-positiv-aber-nicht-ansteckend-was-bedeutet-der-ct-wert-T24MONDJMNHSDGF5HNQYGV2LU.html>]. Die Höhe des Ansteckungsrisikos hängt von der Virusmenge ab.



Dieser Artikel wurde ausgedruckt unter der Adresse:
<https://www.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/coronavirus/Corona-in-SH-Inzidenz-steigt-auf-41,corona8298.html>

Corona in SH: Inzidenz steigt auf 4,1

Stand: 08.07.2021 20:30 Uhr

Die Sieben-Tage-Inzidenz in Schleswig-Holstein liegt aktuell bei 4,1 (Datenstand 8.7.). Binnen 24 Stunden wurden 22 neue Corona-Fälle im Land gemeldet.

Die Zahl der Menschen in Schleswig-Holstein, die sich seit Beginn der Pandemie nachweislich mit dem Coronavirus angesteckt haben,

beträgt nun 64.040. Nach einer Schätzung des RKI gelten etwa 62.200 Schleswig-Holsteiner als genesen. Laut der aktuellen [Statistik der Landesmeldestelle](#) wurde im Zusammenhang mit der Viruserkrankung Covid-19 kein neuer Todesfall gemeldet - die Gesamtzahl liegt bei 1.623.

Unsere Karte bildet die Inzidenzwerte der Kreise in SH ab. Um die jeweiligen Werte zu sehen, fahren Sie mit der Maus über die Kreise (Desktop) oder tippen Sie auf den entsprechenden Kreis (Smartphone und Tablet):

7-Tage-Inzidenzen laut Robert Koch-Institut (RKI)*

Neuinfektionen der letzten 7 Tage pro 100.000 Einwohner. Klicken Sie auf die Landkarte, um die Werte in Ihrem Kreis zu sehen.



* Die Werte, die die Färbung der Karte bestimmen, sind identisch mit denen des RKI-Dashboards. Allerdings sind die Dashboard-Werte wegen des Meldeverzugs oft zu niedrig. Der NDR schätzt daher auch, wie hoch die Sieben-Tage-Inzidenz ohne Meldeverzug momentan tatsächlich sein könnte. Die Werte können von Angaben der Bundesländer und Kreise abweichen. Datenstand RKI: 09. Juli 2021

Grafik: NDR Data • Quelle: RKI • Kartenmaterial: © GeoBasis-DE / BKG 2018 • Daten herunterladen

Dieses Element liegt auf Servern von [Datawrapper.de](https://www.datawrapper.de). Sie können die Einbettung auf unserer [Datenschutzseite](#) deaktivieren.

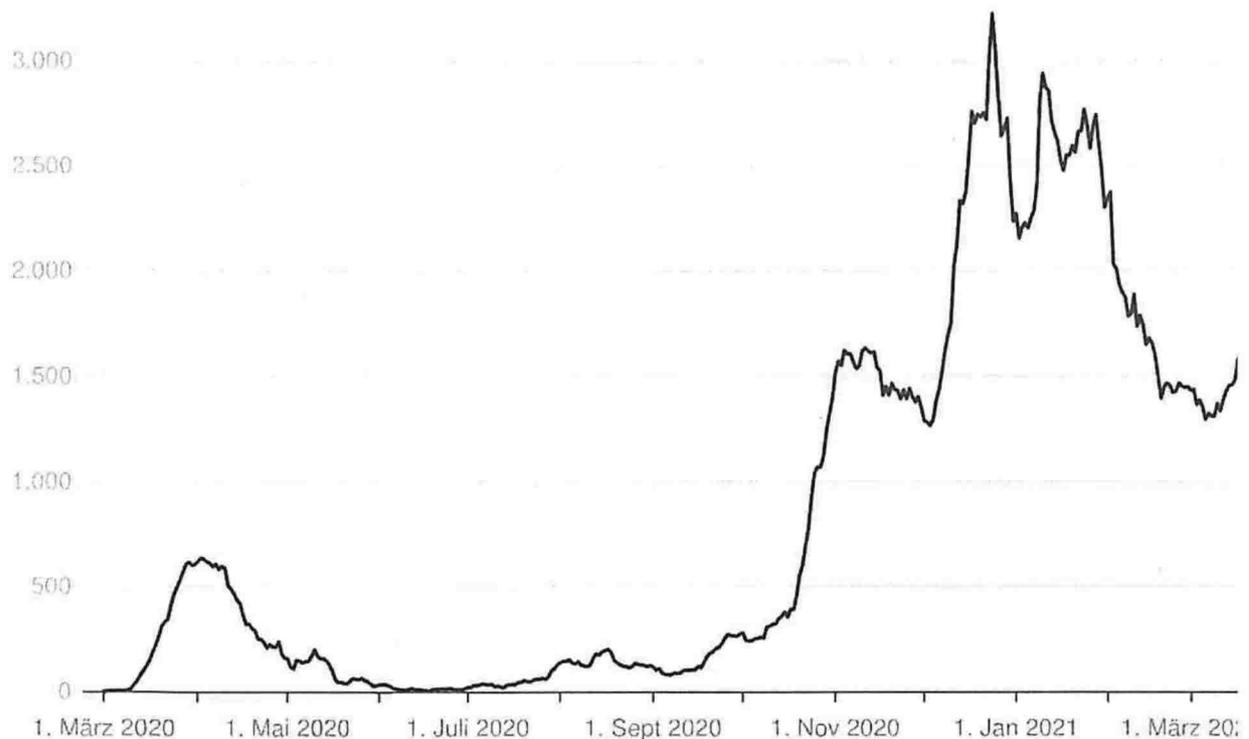
Das Robert Koch-Institut (RKI) aktualisiert seine Daten in der Regel am Vormittag, aber manchmal auch erst nachmittags. Aufgrund des Meldeverzugs entsprechen die RKI-Werte in der Regel nicht dem Infektionsgeschehen, sondern fallen zu niedrig aus. Wir geben darum als zweite Zahl eine Schätzung an, wie hoch die Sieben-Tage-Inzidenz ohne Meldeverzug sein könnte. Dieser Wert kommt der tatsächlichen Entwicklung der Pandemie näher. Sie sehen ihn, wenn Sie auf einen der Kreise klicken. Lesen Sie [hier mehr zu den Inzidenzwerten](#).

Neumünster hat mit 18,7 die höchste Inzidenz im Land

Neumünster hat eine Inzidenz von 18,7, der höchste Wert in Schleswig-Holstein. In allen anderen Regionen im Land liegt sie unter 8. Lübeck weist mit 6,9 den zweithöchsten Wert auf, gefolgt von Kiel mit 5,7. Der Kreis Dithmarschen gilt weiter als Corona-frei. Hier wurde seit zehn Tagen kein neuer Corona-Fall gemeldet. Auch im Kreis Schleswig-Flensburg liegt die Inzidenz bei 0.

Entwicklung der Corona-Fallzahlen in Schleswig-Holstein

Neuinfektionen der letzten 7 Tage*



* Datenstand RKI: 09. Juli 2021. Die Werte berechnen sich aus den ans RKI gemeldeten Neuinfektionen, die dem Berichtsdatum zugeordnet sind. Sie sind am Vortag dieses Datums ans RKI übermittelt worden. Die Werte können von eigenen Angaben der Bundesländer leicht abweichen.

Vor dem 6. April sind die Fallzahlen nach Meldedatum der lokalen Gesundheitsämter angegeben. Nur amtlich gemeldete Fälle sind angegeben. Die Dunkelziffer der Neuinfektionen ist wahrscheinlich deutlich höher.

Grafik: NDR Data • Quelle: RKI, eigene Berechnungen • Daten herunterladen

Dieses Element liegt auf Servern von Datawrapper.de. Sie können die Einbettung auf unserer [Datenschutzseite](#) deaktivieren.

Weitere Lockerungen in ganz SH

Die Landesregierung hat die Corona-Regeln angesichts niedriger Infektionszahlen gelockert. Die Richtschnur für viele Veranstaltungen gilt seit dem 28. Juni: Drinnen sind 1.250 Personen möglich, draußen 2.500. Das gilt beispielsweise für Konzerte, das Theater oder Kino sowie Gottesdienste, Flohmärkte und Messen. Im Einzelhandel sowie in Kultur- und Freizeiteinrichtungen entfällt die Quadratmeter-Begrenzung. Die Maskenpflicht entfällt in Außenbereichen.

Impfungen gegen das Coronavirus

Seit dem 27. Dezember 2020 werden Menschen in Schleswig-Holstein gegen das Coronavirus geimpft. Die Impfquote zeigt an, wie viel Prozent der Norddeutschen bereits die erste Impfdosis erhalten haben.

So viele Menschen wurden bisher im Norden geimpft

Mindestens einmal¹ Vollständig²

Bundesland	Anzahl Geimpfte	Anteil Bevölkerung
Mecklenburg-Vorpommern	682.610	42,4%
Schleswig-Holstein	1.226.040	42,2%
Bremen	286.620	42,1%
Hamburg	724.605	39,2%
Niedersachsen	3.101.964	38,8%
Norddeutschland	6.021.839	40,1%
Deutschland	33.909.828	40,8%

Die Prozentzahl zeigt an, welcher Anteil an Menschen aus der Gesamtbevölkerung im jeweiligen Bundesland geimpft wurde. 1) Umfasst alle Menschen, die mindestens eine von zwei nötigen Impfdosen oder eine Impfdosis des Herstellers Johnson & Johnson erhalten haben. 2) Umfasst alle Menschen, die zwei nötige Impfdosen oder eine Impfdosis des Herstellers Johnson & Johnson erhalten haben. Die Daten enthalten alle dem RKI bis zum Vortag des Datenstandes gemeldeten Impfungen. Eigene Angaben der Bundesländer können abweichen.

Datenstand RKI: 08. Juli 2021

Dieses Element liegt auf Servern von Datawrapper.de. Sie können die Einbettung auf unserer [Datenschutzseite](#) deaktivieren.

18 Corona-Patienten in Kliniken

Aktuell werden in den Krankenhäusern im Land 18 Menschen

Freitag, 9. Juli 2021 Regionales SZ

1870 Impfungen ohne Termin verfügbar

Offene Impfkation gegen Corona wird in den Segeberger Impfzentren fortgeführt und teilweise ausgeweitet.

Von Nadine Materne



Offene Impfkation mit dem Vakzin von Johnson & Johnson wird fortgeführt im Kreis Segeberg. Symbolbild: Federico Gambarini/dpa

Kreis Segeberg. Die offene Corona-Impfkation ohne vorherigen Termin wird auch in der kommenden Woche fortgeführt, teilt der Kreis Segeberg mit. Von Montag, 12. Juli, bis Sonntag, 18. Juli, stehen in den Impfzentren in Wahlstedt, Kaltenkirchen und Norderstedt insgesamt 1870 Impfdosen des US-Herstellers Johnson & Johnson zur Verfügung.

Seit vergangenem Sonnabend können sich Segeberger ohne vorherigen Termin gegen das Coronavirus impfen lassen in den drei Impfzentren des Kreises – täglich von 13 bis 18 Uhr. Dies gilt weiterhin. Zusätzlich wird wegen der höheren Nachfrage

in den Zentren in Norderstedt und Kaltenkirchen ab Montag auch vormittags geimpft – zumindest an einigen Tagen.

Für die offene Impfkation in ganz Schleswig-Holstein stehen 25.000 Impfdosen zur Verfügung. Zum Auftakt der Aktion am 3. Juli mussten in den Segeberger Zentren zahlreiche Impfwillige abgewiesen werden, nachdem die vorhandenen Impfdosen aufgebraucht waren. Kreissprecherin Sabrina Müller berichtete von verbalen Auseinandersetzungen in den Zentren.

Inzwischen hat sich die Lage entspannt, die täglich vorhandenen 100 Dosen pro Impfzentrum werden in der Regel nicht aufgebraucht. In den ersten fünf Tagen der Aktion wurden 920 Impfungen gespritzt, teilt Müller mit.

Deshalb werden ab kommender Woche auch die verfügbaren Dosen an den jeweiligen Standorten angepasst:

In **Wahlstedt** in der Tennishalle im Gartenweg 4 (Zufahrt nur über eine Einbahnstraße über die Heidmühlener Straße) stehen ab Montag, 12. Juli, bis einschließlich Sonntag, 18. Juli, täglich von 13 bis 18 Uhr jeweils 50 Impfdosen zur Verfügung. Insgesamt können dort in der kommenden Woche also 350 Menschen ohne Termin geimpft werden, teilt Kreissprecherin Müller mit.

In **Kaltenkirchen**, im Impfzentrum an der Borsigstraße 1, gibt es in der Regel auch 50 Impfdosen pro Tag zwischen 13 und 18 Uhr. Am Montag und Dienstag, 12. und 13. Juli, ist das Impfzentrum aber auch morgens von 9 bis 12 Uhr geöffnet, an diesen beiden Tagen sind dann 220 beziehungsweise 150 Impfdosen verfügbar. Insgesamt können dort 630 Spritzen ohne Termin vergeben werden.

In **Norderstedt**, im Impfzentrum in der TriBühne (Rathausallee 50), ist die Nachfrage am höchsten aktuell im Kreis Segeberg. Deshalb ist das Zentrum von Montag an bis einschließlich Sonntag, 18. Juli, täglich auch von 9 bis 12 Uhr geöffnet, außerdem am Nachmittag zwischen 13 und 18 Uhr. Am Montag und Dienstag stehen allein vormittags 120 Impfdosen zur Verfügung, teilt Kreissprecherin Sabrina Müller mit, insgesamt 170 pro Tag. An den übrigen Tagen sind es zwischen 80 und 130 Dosen. „Insgesamt können sich hier in der nächsten Woche 890 Menschen ohne Termin impfen lassen“, sagt Müller.

Der Impfstoff von Johnson und Johnson ist ein Vektor-Impfstoff und bislang der einzige, bei dem lediglich eine Spritze notwendig ist, um einen effektiven Schutz vor einer Corona-Erkrankung zu erreichen.

Impfen ohne Termin geht weiter

1870 Dosen von Johnson & Johnson können nächste Woche im Kreis gespritzt werden

Kreis Segeberg Die „Open-House“-Tage für den Corona-Impfstoff Johnson & Johnson ohne vorherige Terminvereinbarung gehen in der kommenden Woche weiter. Insgesamt stehen in den drei Segeberger Impfzentren vom 12. bis 18. Juli 1870 Dosen zur Verfügung. Neu ist: In Kaltenkirchen können sich Impfwillige an einzelnen Tagen auch am Vormittag ihren Piks abholen, in Norderstedt sogar von Montag bis Sonntag. Personen ab 18 Jahren müssen lediglich ein Ausweisdokument und – wenn möglich – ihren Impfausweis sowie ausgedruckte und ausgefüllte Dokumente für die Impfung mit einem Vektor-Impfstoff mitbringen. Der Impfstoff ist bislang der Erste, bei dem nur eine Dosis für einen umfassenden Schutz nötig ist. An diesem Wochenende (Freitag bis Sonntag) läuft die offene Impfaktion täglich von 13 bis 18 Uhr, wobei pro Impfzentrum und Tag rund 100 Dosen zur Verfügung stehen.

Die Öffnungszeiten und verfügbaren Impfdosen für alle drei Impfzentren ab Montag, 12. Juli, im Überblick:

In Norderstedt wird Johnson & Johnson bis zunächst einschließlich Sonntag, 18. Juli, täglich von 9 bis 12 sowie von 13 bis 18 Uhr verimpft. Am Montag und Dienstag, 12. und 13. Juli, stehen allein an den Vormittagen jeweils 120 Dosen zur Verfügung, insgesamt 170 pro Tag. An den übrigen Tagen sind es zwischen 80 und 130 Dosen. Insgesamt können sich hier in der nächsten Woche 890 Menschen ohne Termin impfen lassen.

Im Impfzentrum in Wahlstedt wird Johnson & Johnson ebenfalls bis Sonntag, 18. Juli, täglich von 13 bis 18 Uhr gespritzt. Pro Tag gibt es 50 Dosen. Insgesamt können sich hier in der nächsten Woche 350 Menschen impfen lassen.

In Kaltenkirchen können sich Impfwillige ebenfalls bis Sonntag täglich von 13 bis 18 Uhr in die Schlange stellen sowie zusätzlich am Montag und Dienstag, 12. und 13. Juli, von 9 bis 12 Uhr. An diesen zwei Tagen stehen täglich 220 bzw. 160 Impfdosen zur Verfügung, an den übrigen Tagen sind es 50 Dosen pro Tag. 630 Menschen können sich hier in der nächsten Woche impfen lassen. Die Angaben stehen unter dem Vorbehalt, dass die 25.000 Impfdosen, die das Land für ganz Schleswig-Holstein zur Verfügung gestellt hat, nicht bereits vorher aufgebraucht sind. In den Impfzentren im Kreis wurden bis gestern rund 920 Johnson & Johnson-Dosen verimpft. anb

Hamburger Abendblatt: © Hamburger Abendblatt 2021 - Alle Rechte vorbehalten.

Viel Impfstoff – aber weniger Nachfrage

Erstmals gibt es ein Überangebot in Hamburg. Auch versäumte Absagen von Terminen tragen dazu bei. Sieben-Tage-Inzidenz steigt erneut leicht

Von Christoph Rybarczyk und maren jannen

Hamburg „Windhundrennen“ ist ein schreckliches Wort. Und die damit verbundene Vorstellung von einem Wettlauf um Impftermine noch schlimmer. Wenn in diesem Rennen Ältere den Jüngeren gegenüberstehen, die Generation „Telefon und Hausarzt“ den „Digital Natives“ – dann ist das ungerecht. Auch deshalb hat Hamburg so lange an der „Priorisierung“ festgehalten, die es Älteren und Vorerkrankten ermöglichte, als Erste Termine im Impfzentrum zu buchen. Geschützt vor denen, die mit dem Smartphone, einem Tablet und einem Laptop jonglieren und drei verschiedenen Browsern, auf dass sie freigeschaltete Termine sekundenschnell buchen.

Dieses Windhundrennen gibt es nach dem Wegfall der Impfreihefolge jetzt doch, allerdings auf mehreren Strecken und mit einem überraschenden Ausgang. Die jüngeren Impfwillingen haben sich längst angepasst. Der „Hamburger Prototyp“ dieser Tage hat im Impfzentrum gebucht, denn hier sind jetzt wieder Tausende Termine verfügbar. Er steht gleichzeitig beim Haus- oder Facharzt auf einer Warteliste und hat zeitnah einen Termin über den Arbeitgeber und den Betriebsarzt in Aussicht. Und es gibt noch eine zusätzliche Impfhance, sozusagen als Joker: Vor allem Jüngere organisieren sich über WhatsApp und benachrichtigen sich, wenn einzelne Praxisärzte durch Absagen Spontantermine vergeben können. Wenn jede Dosis zählt, ruft Frau Doktor auch mal die Freunde der erwachsenen Kinder an.

Tagsüber werden rund 500 Termine pro Stunde in den Messehallen gebucht. In Hochzeiten waren das mal 2000. Am Mittwoch haben Testbuchungen im Impfzentrum Termine für diesen Sonntag und die kommende Woche ausgespuckt. So leicht und schnell war es noch nie, sich im Internet die ersehnte Spritze zu reservieren.



Auch in Arztpraxen bleiben plötzlich größere Mengen an Impfdosen ungenutzt. Michael Rauhe

Die Absagen kann man auch online organisieren. Beim Stornieren von Zweitterminen im Internet jedoch scheitern auch Akademiker. Und dieses Durcheinander von Buchungen über die Hotline 116 117 oder über das Internet (www.impfterminservice.de) oder eine Praxis geht weiter, denn die Möglichkeiten, sich anderweitig impfen zu lassen, sind gewachsen. Die wechselhaften Informationen über die Impfstoffe sind dabei wohl gemerkt noch gar nicht berücksichtigt.

Der impfinteressierte Teil von Deutschland kommt mit dem aktuellen Stand der Dinge kaum hinterher. Die Appelle der Ärzte („Bleiben Sie bei Hausarzt oder Impfzentrum, halten Sie die Termine, Fristen und Impfabstände ein“) verpuffen zum Teil. Wer sich dreifach bemüht, muss zwei Möglichkeiten absagen. Das geschieht nicht immer. Erstmals seit Dezember 2020 ist die Impfstoffversorgung so, wie sie versprochen wurde. Selbst das über Wochen abgehängte Hamburg hat sich im Ländervergleich bei der Impfquote (57,0 Prozent) wieder sichtbar dem deutschlandweiten Durchschnitt (57,6) angenähert. Nach den Daten des Robert-Koch-Institutes sinkt aber die Zahl der Impfungen. Am Mittwoch waren es bundesweit rund 960.000, am Mittwoch davor rund 40.000 mehr, eine Woche zuvor noch einmal 300.000 mehr.

Ist das nur ein Sommerferien-Effekt oder schon, wie Dr. Dirk Heinrich sagt, der „schwierige Rest“, der zu einer Impfung überzeugt werden müsse? Der Sprecher der medizinischen Leitung im Impfzentrum weist wie die Sozialbehörde auf die Menschen hin, die von der Impfkampagne noch nicht erreicht wurden. Zu ihnen zählen Menschen in sozial schwächeren Stadtteilen und Hamburger mit Migrationshintergrund. Für sie wird es wohl mobile Teams geben, wenn das Impfzentrum Ende August schließt.

Impfstoff scheint aktuell ausreichend vorhanden zu sein. Einige Praxen haben ihre Patienten bereits durchgeimpft. Weil sie mehr als 500 Dosen Biontech aus einem nicht benötigten Kontingent von Betriebsärzten bekommen hat, bietet Dr. Frauke Mantey-Stiers allen Interessenten (auch aus dem angrenzenden Kreis Pinneberg) innerhalb der nächsten beiden Wochen Spontantermine ihrer Praxis an. Die Zweittermine sind garantiert. Die Praxis ist in Hamburg-Sülldorf, Am Sorgfeld 2, gut erreichbar mit der S-Bahn – und geimpft wird in der Kirche! Termine bitte vereinbaren unter 040/82 24 11 80. Die Praxis ermuntert Anrufer, es häufiger zu probieren.

Auch die Betriebsärzte sind überrascht, wie viele ihrer möglichen „Kunden“ bereits geimpft waren. Nivea-Hersteller Beiersdorf hat in seinem Impfzentrum seit dem 8. Juni mehr als 2500 Impfungen durchgeführt. Wie eine Sprecherin sagte, könnten seit der vergangenen Woche auch Angehörige geimpft werden. Mittlerweile sei ausreichend Impfstoff vorhanden, das Angebot größer als die Nachfrage.

Auch beim digitalen Impfpass gibt es endlich die Bewegung, die verunsicherte Ex-Covid-Patienten herbeisehnen. Wie der Apothekerverband Abda mitteilte, können die meisten Apotheken von heute an auch für Genesene mit einer Impfung das Zertifikat ausstellen. Dazu brauchen Interessierte einen Ausweis, den Nachweis eines positiven PCR-Tests und die Impfbescheinigung. Die Apotheken haben nach Verbandsangaben bereits 20 Millionen dieser kostenlosen digitalen Impfpässe erzeugt, die man im Smartphone speichern kann.

Gestern hat die Sozialbehörde 38 Corona-Neuinfektionen gemeldet. Das sind zehn Fälle mehr als am Mittwoch und elf mehr als am Donnerstag vor einer Woche (27). Damit liegt die Inzidenz bei 9,7 (Vortag: 9,1) Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner in den vergangenen sieben Tagen. Seit Beginn der Pandemie wurden 77.582 Corona-Infektionen registriert. Von ihnen gelten nach Schätzungen des Robert-Koch-Instituts 75.500 als genesen.

1.053.668 Menschen sind in Hamburg bereits einmal gegen das Coronavirus geimpft worden. Die Zweitimpfung haben 724.605 Bürger bekommen. In Krankenhäusern werden 32 Corona-Patienten behandelt – davon 18 Menschen intensivmedizinisch.

Hamburger Abendblatt: © Hamburger Abendblatt 2021 - Alle Rechte vorbehalten.

Politik

 Menü

Startseite > Politik > Deutschland > Coronavirus > Corona-Pandemie in



Jobcenter, Moscheen, Parkplätze

Länder planen neue Impfangebote

Mehr als 57 Prozent sind in Deutschland mindestens einmal gegen Corona geimpft. Nun lässt der Andrang nach. Mit kreativen Lösungen wollen die Länder auch Unentschlossene von der Impfung überzeugen.

09.07.2021, 07.10 Uhr





Pforzheim: Per »Drive-In« oder zu Fuß konnten sich Menschen bei einer Aktion ohne Termin impfen lassen Foto: Christoph Schmidt / dpa

Monatlang waren die Corona-Impfungen mit langen Wartezeiten verbunden. Nun lässt die Nachfrage in Deutschland nach. Um auch noch Unentschlossene für die Impfung zu gewinnen, bereiten mehrere Länder neue, einfachere Angebote vor.

ANZEIGE

Angedacht sind Aktionen unter anderem auf Parkplätzen,

bei Veranstaltungen, in Bürgerhäusern, Kirchen und Moscheen oder in Jobcentern, wie es von zuständigen Ministerien hieß. Ziel sind zusätzliche unkomplizierte Impf-Gelegenheiten ohne größeres Kümern um Termine in Praxen und Impfzentren – auch dort sind nach monatelangen Wartezeiten jetzt aber häufig leichter Termine zu bekommen, wie es aus mehreren Ländern hieß.

Lauterbach fordert kreative Lösungen

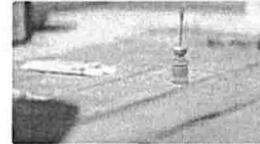
Der SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach forderte kreative Lösungen. »Wo die jungen Leute sind, da muss es möglich sein, dass die sich impfen lassen können, mit mobilen Impfteams, ohne jeden Aufwand«, sagte er am Donnerstagabend in der ZDF-Sendung »Maybrit Illner«. Lauterbach nannte etwa Shishabars und Ausgehmeilen. Die Präsidentin des Sozialverbandes VdK, Verena Bentele, schlug im Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND) vor, mobile Impfstellen in Supermärkten und Fußgängerzonen einzurichten.

Mehr zum Thema

8+ **Umfrage zur Covid-19-Lage: Deutsche halten Impfanreize für unfair** Von Katherine Rydlink



Neue Studie: Nur vollständige Impfungen wirken gut gegen Delta-Variante



8+ **Karl Lauterbach über seine Rolle als Corona-Erklärer: »Ich versuche, mich an die Regel zu halten: nur eine Talkshow pro Woche«** Ein SPIEGEL-Gespräch von Markus Feldenkirchen und Martin Knobbe

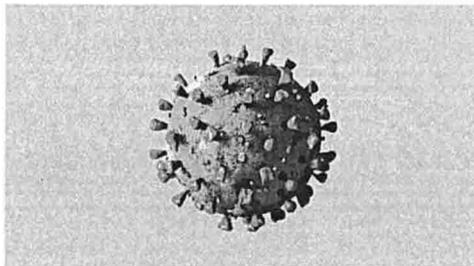


Bundesweit ist der Ansturm auf Impfungen etwas zurückgegangen. Teils verweisen Behörden auf die begonnene Urlaubszeit oder dass sich viele Entschlossene inzwischen schon impfen ließen. Ein Überblick über einige Ideen, mit denen die Länder Ungeimpfte überzeugen wollen:

In **Brandenburg** will das Gesundheitsministerium nach dem Ende der Sommerferien eine weitere Impf-Kampagne starten, die sich erstmals an jüngere Leute richten soll. »Wir wollen einen Paradigmenwechsel: Der Impfstoff soll zu den Menschen kommen, nicht wie bislang die Menschen zum Impfstoff«, sagte Ministeriumssprecher Dominik Lenz der Nachrichtenagentur dpa. Ziel seien unkomplizierte Angebote: »Impfen auf Parkplätzen, am Strand und auf Festivals, ohne Termin«, sagte Lenz zu den derzeitigen Überlegungen. Man sei mit den Kommunen im Gespräch.

Newsletter bestellen

[Alle Newsletter \(https://www.spiegel.de/newsletter\)](https://www.spiegel.de/newsletter)



Coronavirus

Die neuesten Entwicklungen und wichtigsten Hintergründe zum Ausbruch von Covid-19.

- Ja, ich wünsche unverbindliche Angebote des SPIEGEL-Verlags und der manager magazin Verlagsgesellschaft (zu Zeitschriften, Büchern, Abonnements, Online-Produkten und Veranstaltungen) per E-Mail. Mein Einverständnis hierzu kann ich jederzeit widerrufen.

Ihre E-Mail-Adresse

Hamburg will mobile Teams zu mehreren Aktionen ausrücken lassen, wie ein Sprecher der Gesundheitsbehörde der dpa sagte. Geplant sind ab Ende

Juli Impf-Angebote für bis zu 40.000 Sozialleistungsbezieher – Termine sollen wie übliche Beratungstermine direkt mit dem Jobcenter gemacht werden können, die Impfungen laufen dann auch wohnortnah am gewohnten Jobcenter-Standort. Geplant seien parallele Impfangebote in Bürgerhäusern und in weiteren Schritten in Elternschulen, Kirchen oder Moscheen. Ziel sei, durchaus impfbereite Menschen zu erreichen, die bisher aber nicht selbst für Termine initiativ geworden sind.

Vollkommen »spontane« Impfkaktionen wie auf Marktplätzen würden in Hamburg derzeit nicht geplant, erläuterte der Sprecher. »Bei unseren Angeboten soll ein würdiger Rahmen bestehen und eine angemessene Anamnese, Aufklärung und Dokumentation erfolgen – insbesondere auch, um die Durchführung der Zweitimpfung sicherzustellen.« Auch Prämien fürs Impfen-Lassen seien derzeit nicht vorgesehen.

Mehr zum Thema

Corona-Impfmonitor: So viele Menschen wurden schon geimpft Von Marcel Pauly



S+ Fortschritt der Impfkampagne: »Es wird immer wieder Infektionen geben, trotz vollständiger Impfung« Ein Interview von Katherine Rydlink



In Rheinland-Pfalz wird der Einsatz von Impfbussen

erwogen, damit man sich ohne Registrierung etwa auf Marktplätzen oder in Einkaufsstraßen impfen lassen kann. Diese Idee werde zurzeit noch geprüft, sagte Gesundheitsminister Clemens Hoch (SPD) am Donnerstag. Zudem werde mit der Bundesagentur für Arbeit und den Tafeln geschaut, welche Aktionen in deren Umfeld möglich seien. Voraussichtlich von kommender Woche an soll man sich auch ein Impfzentrum aussuchen dürfen. Bislang war dies an den Wohnort gekoppelt. Ein Ampelsystem soll bei der Registrierung anzeigen, wie lange man in welchem Zentrum auf Termine warten muss.

ANZEIGE

In **Sachsen-Anhalt** werben Landkreise bereits mit unterschiedlichen Aktionen, wie eine Sprecherin des Sozialministeriums sagte – vom Impfen im Einkaufszentrum bis zu verlängerten Öffnungszeiten der Impfzentren oder Impftagen, an denen kein gebuchter Termin notwendig ist.

Das Sozialministerium in **Baden-Württemberg** erklärte mit Blick auf die Impfzentren: »Wer in letzter Zeit nicht mehr nach Terminen gesucht hat, hat jetzt wieder gute Chancen.« Kommen sollen auch Impfkampagnen etwa vor

Supermärkten oder an anderen zentralen und gut zugänglichen Orten, wie Minister Manne Lucha (Grüne) der »Stuttgarter Zeitung« und den »Stuttgarter Nachrichten« (Donnerstag) sagte.

150.000 freie Impftermine in Nordrhein-Westfalen

In **Schleswig-Holstein** gibt es unter anderem bereits Impfangebote an Hochschulen. Mobile Teams impften auch gezielt Erntehelfer, wie ein Ministeriumssprecher sagte. Bei »Quartiersimpfungen« in Wohnvierteln könnten sich auch Menschen impfen lassen, die es sonst möglicherweise nicht tun würden. Bei sogenannten Open-House-Aktionen kann man sich in einigen Impfzentren auch ohne Termin impfen lassen. Impfungen in Fußgängerzonen sind laut Ministerium derzeit nicht geplant.

Hamburger Impfzentrum: Ärger mit Dränglern und Termi...

Täglich werden in den Hamburger Messehallen tausende Menschen...

DER SPIEGEL

Diverse Akteure sollen in **Sachsen** am 20. Juli zu einem Impfgipfel eingeladen werden. Staatskanzleichef Oliver Schenk (CDU) hält nichts von Restriktionen gegen Impfmuffel, wie er in Dresden sagte. Man wolle vielmehr mit Anreizen arbeiten, das sei vielversprechender. Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) untersucht derzeit, wie viele Termine nicht wahrgenommen wurden. Bisher könne das nicht valide beziffert werden, sagte ein Sprecher. Es gebe viele, die Termine umbuchten und sich dann zu einer anderen Zeit oder an anderem Ort impfen ließen. Nach jetzigen Schätzungen verfielen etwa fünf Prozent gebuchter Termine.

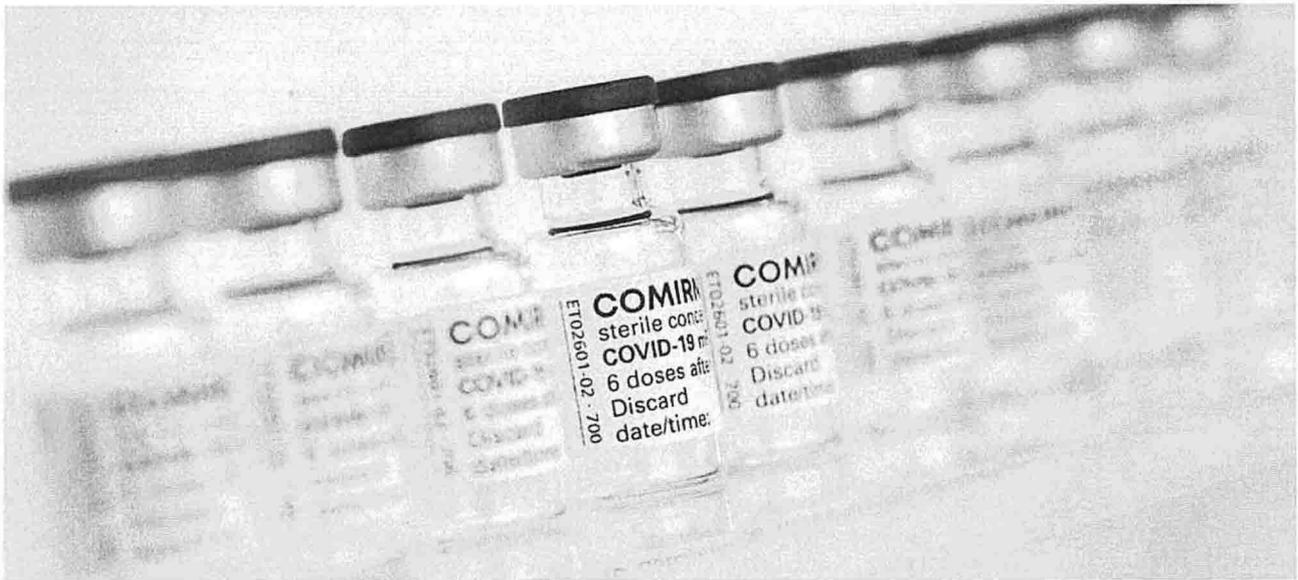
In **Nordrhein-Westfalen** sind nach Angaben von Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) in den Impfzentren diese Woche noch 150.000 Termine frei und 212.000 vergeben. »Das heißt, die Menschen haben überhaupt kein Problem, einen Impftermin zu buchen«. Kommende Woche könnten noch mehr als 300.000 Termine vereinbart werden. Auch bei Haus- und Betriebsärzten entspanne sich die Lage. Erstmals bestimme nicht mehr die Verfügbarkeit der Vakzine die Menge der Impfungen.

In **Thüringen** waren Angebote wie etwa ein spezieller Studierenden-Impftag zuletzt nur verhalten genutzt worden. **S**

asc/dpa



Sendung verpasst? ▶



Auffrischung

BioNTech/Pfizer wollen Zulassung für dritte Dosis

Stand: 09.07.2021 08:08 Uhr

Die Unternehmen BioNTech und Pfizer sehen die Notwendigkeit einer dritten Dosis ihres Corona-Impfstoffs. Hintergrund sind Daten aus Israel, die auf einen Rückgang der Schutzwirkung nach einem halben Jahr hindeuten.

Die Impfstoffhersteller BioNTech und Pfizer wollen bald die Zulassung für die Verabreichung einer dritten Dosis ihres Corona-Impfstoffs beantragen. Die beiden Unternehmen planen nach eigenen Angaben, "in den kommenden Wochen" entsprechende Daten bei der US-Behörde FDA, der Europäischen Arzneimittel-Agentur EMA und weiteren Zulassungsbehörden einzureichen.

Hintergrund sind Daten aus Israel, die auf einen Rückgang der Schutzwirkung nach einem halben Jahr hindeuten. "Wie anhand der vom israelischen Gesundheitsministerium erhobenen Daten aus der praktischen Anwendung bereits deutlich wurde, sinkt die Schutzwirkung des Impfstoffs gegenüber Infektionen und symptomatischen Erkrankungen sechs Monate nach der zweiten Impfung", hieß es in einer gemeinsamen Mitteilung.

Deutlich mehr Antikörper nach dritter Dosis

Auf Basis der bisher vorliegenden Daten sei es wahrscheinlich, "dass eine dritte Dosis innerhalb von sechs bis zwölf Monaten nach der vollständigen Impfung erforderlich sein wird". Erste Daten der Studie zeigen demnach, dass eine dritte Impfung mit dem BioNTech-Vakzin die Menge an Antikörpern um das fünf- bis zehnfache erhöht. Details sollten bald in einer wissenschaftlichen Fachzeitschrift publiziert werden.

Die Unternehmen rechnen den Angaben zufolge auch damit, dass eine dritte Dosis

zuverlässig bei der hochansteckenden Delta-Variante des Coronavirus wirken wird. BioNTech arbeitet derzeit außerdem an einem Impfstoff, der speziell vor der Delta-Variante schützen soll. Die ersten Proben sind in einem Werk in Mainz in Produktion. Die klinischen Studien könnten nach Angaben von BioNTech und seines US-Partners Pfizer im August beginnen.

Auffrischung laut US-Behörde derzeit nicht nötig

Kurz nach dem Statement von Pfizer und BioNTech hieß es in einer von US-Medien verbreiteten Mitteilung der FDA und der US-Gesundheitsbehörde CDC, Bürger, die vollständig geimpft seien, benötigten derzeit keine Auffrischungsimpfung. Man sei aber auf die Verabreichung von Auffrischungsdosen vorbereitet, sollten wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass sie notwendig seien.

Viel wichtiger sei, erst einmal so viele Menschen wie möglich mit zwei Spritzen gegen die vorherrschenden Viren zu schützen. Derzeit sind erst 48 Prozent der US-Bevölkerung vollständig geimpft. "Wir bewegen uns derzeit auf zwei amerikanische Welten zu", so die Chefin des amerikanischen Bundesgesundheitsamts, Rochelle Walensky. "Die Regionen mit hoher Impfdichte kehren zur Normalität zurück, in den anderen kommen wieder immer mehr Menschen ins Krankenhaus."

Lassen Sie sich hier aktuelle Corona-Zahlen für Ihre Stadt oder Ihren Landkreis anzeigen.

Postleitzahl >

[Zurück zur Startseite](#)



IHRE MEINUNG KOMMENTARE



Sigrun_1954

09.07.2021 • 08:29 Uhr

@sebastian15 08:16

Wieviele Tote wäre Ihnen diese Klärung dieser Frage wert, bevor der Impfstoff eingesetzt werden sollte?

[Kommentar schreiben](#)

[alle Kommentare anzeigen](#)



Dieser Artikel wurde ausgedruckt unter der Adresse: <https://www.sportschau.de/olympia/olympia-tokio-zuschauer-corona-notstand-100.html>



Corona-Notstand

Olympia in Tokio vor leeren Rängen



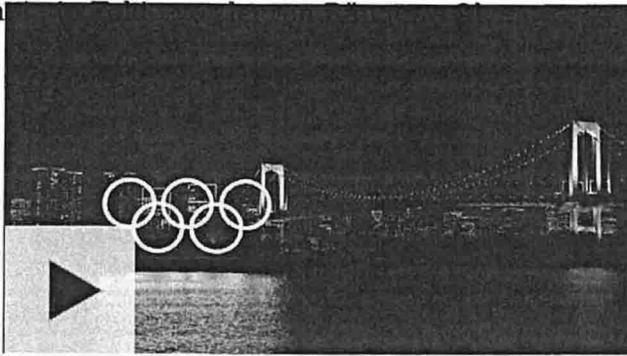
Nach der erneuten Verhängung des Corona-Notstands für Tokio haben die Olympia-Organisatoren den Ausschluss aller Zuschauer von den Wettbewerben in Japans Hauptstadt beschlossen. Das gilt auch für drei Nachbarpräfekturen.

Die historische Entscheidung fiel innerhalb weniger Stunden, ihre Auswirkung wird weltweit unübersehbar sein: Erstmals in der Olympia-Geschichte werden in Tokio und drei Nachbarpräfekturen alle Zuschauer aus den Stadien ausgeschlossen. Der kurz zuvor von der japanischen Regierung verhängte Corona-Notstand ließ keine andere Wahl als Geister-Spiele. Das gigantische Sport-Highlight, das am 23. Juli beginnen soll, wird zu einem TV-Event - die Athletinnen und Athleten müssen sich auf freudlose Wettkämpfe ohne Stimmung von den Tribünen einstellen.

Gouverneurin empfindet "herzzerreißenden Kummer"

"Wir haben eine Einigung erzielt, keine Zuschauer zu den Sportstätten in Tokio zuzulassen", sagte Olympiaministerin Tamayo Marukawa nach den Gesprächen zwischen Japans Regierung, dem Olympia-OK, der Stadtverwaltung von Tokio und dem

1 von 1 Internationalen Olympischen Komitee (IOC) am Donnerstagabend (08.07.2021). *Die Gouverneurin empfindet herzzerreißenden Kummer über diese Entscheidung",* erklärte Tokios



Japan: Keine Zuschauer bei Olympia Tagesschau
08.07.2021 01:40 Min. Verfügbar bis 08.07.2022
Das Erste Von Katharina von Tschurtschenthaler

<https://www.sportschau.de/olympia/olympia...>
Gouverneurin Yuriko Koike.

IOC-Präsident Thomas Bach, der am Mittag auf dem internationalen Flughafen Haneda gelandet war, hatte zuvor angekündigt, "alle Maßnahmen zu unterstützen, die erforderlich sind, um sichere Olympische und Paralympische Spiele für die Japaner und alle Teilnehmer zu gewährleisten".



Bach zu Olympia ohne Fans: "Werden jede Maßnahme unterstützen" Tagesthemen 08.07.2021
02:23 Min. Verfügbar bis 08.07.2022 Das Erste



Olympia ohne Zuschauer: "Keine andere Wahl gehabt"

Sportschau 08.07.2021 01:22 Min.
Verfügbar bis 08.07.2022 ARD

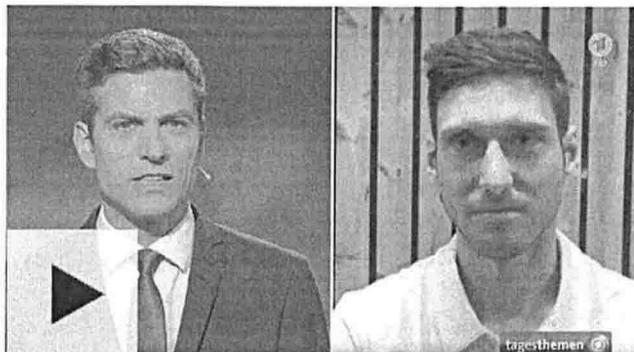
[<http://www.sportschau.de/olympia/audio-olympia-ohne-zuschauer-keine-andere-wahl-gehabt-100.html>]

Entscheidung ohne Alternative

Organisationschefin Seiko Hashimoto sprach von einer "sehr schwierigen Entscheidung", die letztlich ohne Alternative war. Das sieht auch die deutsche Delegation so, die nach und nach in Tokio ankommt. Für DOSB-Präsident Alfons Hörmann ist der Beschluss zwar "schmerzvoll", doch "so gerne wir alle Zuschauer in den Stadien hätten, muss die Sicherheit für die Athleten und die Bürger in Japan an erster Stelle stehen", sagte er in einer ersten Reaktion: "Besser Olympische Spiele ohne Zuschauer als die aktuellen Szenarien mit voll besetzten Stadien und hohem Infektionsrisiko."

Ausrufung des Notstands unvermeidlich

In Tokio und den umliegenden Präfekturen steigen die Infektionen, der nächste Notstand - von Montag bis zum 22. August - war unvermeidlich. *"Angesichts der Auswirkungen der neuen Varianten müssen wir die Maßnahmen verstärken, um Infektionen nicht erneut in Japan zu verbreiten"*, sagte Premierminister Yoshihide Suga, der wegen seines Pandemie-Managements in der Kritik steht.



Athletensprecher Hartung über Olympia ohne Fans:
 "Es hat sich abgezeichnet" Tagesthemen
 08.07.2021 05:12 Min. Verfügbar bis 08.07.2022
 Das Erste

Eventuell Zuschauer in anderen Landesteilen

Tatsächlich zeigt die Kurve in die falsche Richtung: Am Donnerstag wurden in der Hauptstadt 896 neue Fälle registriert, ein Drittel mehr als eine Woche zuvor. In Tokio finden die meisten Wettbewerbe statt, wenige sind auf den Rest des Landes verteilt. Ob wenigstens dort Zuschauer zugelassen werden, müssen die Organisatoren mit den lokalen Behörden vor Ort abstimmen.

Organisatoren klammerten sich ans Prinzip Hoffnung

Der finale Beschluss ist der vorläufige Gipfel einer Entwicklung, die das IOC um Bach und die japanischen Ausrichter lange kleingeredet hatten. Die Spiele sollten nach der Verlegung um ein Jahr das *"Licht am Ende des Corona-Tunnels"* sein, doch schon der Fackellauf war kaum öffentlich zugänglich. Im März wurden ausländische Fans ausgeschlossen, und doch klammerten sich die Organisatoren an das Prinzip Hoffnung. Erst im Juni war vor dem Hintergrund sinkender Fallzahlen ein Limit von 10.000 Fans oder der Hälfte der Kapazität jedes Austragungsortes festgelegt worden.

Nun sind die Fans vor die Fernseher verbannt. Völlig verwaiste Tribünen werden sie dort dennoch nicht sehen, spezielle Gäste dürfen voraussichtlich in die Stadien und Hallen: hochrangige Funktionäre, deren Gäste und Sponsorenvertreter. Das Geschäft muss schließlich weiterlaufen, Stimmung wird aber nicht aufkommen.



Nur VIP-Gäste sollen Olympia-Eröffnung anschauen dürfen | [mehr](#)

[<http://www.sportschau.de/newsticker/dpa-nur-vip-gaeste-sollen-olympia-eroeffnung-anschauen-duerfen-story100.html>]



Der Quarantäne-Planet in der Kleinstadt Tokio | [mehr](#)

[<http://www.sportschau.de/olympia/tagebuch-olympia-folge-sechs-100.html>]

Olympia in Tokio vor leeren Rängen - Olymp...
Unterdessen äußerte der Verein Athleten Deutschland Verständnis für die Entscheidung, die Olympischen Sommerspiele in Tokio unter Ausschluss der Öffentlichkeit abzuhalten. Zugleich forderte die Athletenvertretung die Organisatoren zu Nachbesserungen bei Hygiene- und Sicherheitsvorschriften auf.



Olympia-Tagebuch - Nach der Quarantäne ist vor dem Notstand | [mehr](#)

[<http://www.sportschau.de/olympia/tagebuch-olympia-folge-sieben-100.html>]

"Grundsätzlich dürfen die Organisatoren im Rahmen ihrer Fürsorgepflicht keine Kosten und Mühen scheuen, um mit allen Mitteln und Maßnahmen das Infektionsrisiko für alle Beteiligten zu reduzieren. Dies gilt auch für die Hygiene- und Sicherheitsvorschriften."

Diese seien zwar Stück für Stück verschärft worden, entsprächen aber immer noch nicht internationalen Standards aus professionellen Ligen. Die vorgetragenen Bedenken seitens Wissenschaft und Athletenvertretungen müssten dringend ernst genommen werden.

sid/red | Stand: 08.07.2021, 19:25

Olympia



Der Quarantäne-Planet in der Kleinstadt Tokio | [mehr](#)

[<http://www.sportschau.de/olympia/tagebuch-olympia-folge-sechs-100.html>]

Bäumen fehlt Wasser? – Sensor schlägt Alarm

Innovativ: Norderstedt installiert das digitale Messsystem Plantobelly für die Stadtbäume und will dadurch Wasser sparen



Baumingenieur Christoph Lorenzen (links) und Bastian Klemke von Plantobelly demonstrieren an der Rathausallee die digitale Feuchtigkeitsmessung. Michael Schick

Von Michael Schick

Norderstedt Das Zitronenbäumchen hat den Winter nicht überlebt. Nicht der Frost hat die Pflanze das Leben gekostet und die Besitzer um die Zitrusfrüchte mit dem speziellen Geschmack gebracht. Das Bäumchen ist vertrocknet. „Das wollten wir nicht noch mal erleben“, sagt Bastian Klemke, der mit seinem Freund und Nachbar Christian Hahn grübelte, wie das Vertrocknen verhindert und der Fingertest ersetzt werden können. Schließlich sei die Kontrolle per Hand nicht zuverlässig und nicht möglich, wenn Hausbesitzer oder Mieter im Urlaub sind.

Wie so oft, wurde das persönliche Missgeschick zur Initialzündung für eine Neuheit mit Potenzial: Plantobelly heißt das digitale System, das die Feuchtigkeit im Boden misst und so darüber informiert, ob die Pflanzen neues Wasser brauchen. Und innovativ, wie Norderstedt gern ist, hat die Stadt gleich zugegriffen. Sieben Sensoren stecken in der Erde, verteilt auf das Stadtgebiet. Damit zählt Norderstedt zu den Pionieren einer Technologie, die sich rasant steigender Nachfrage erfreut.

„Wir sind für mehr als 25.000 Stadtbäume zuständig und erhoffen uns von der neuen Technik ein besseres Wassermanagement“, sagt Christoph Lorenzen, im Rathaus zuständig für die Bäume auf öffentlichem Grün. Mit Blick auf den Klimawandel werde ein sparsamer Umgang mit Wasser immer wichtiger.

Die Feuchtigkeitsfühler sind an der Lawaetzstraße in Friedrichsgabe aktiv, an der Helgolandstraße und der Rathausallee in Norderstedt-Mitte, an der Horst-Embacher-Allee und der Friedrich-Ebert-Straße in Garstedt sowie an der Poppenbütteler Straße und am Großen Born in Glashütte. „Die Messergebnisse lassen sich auf die Bäume in der jeweiligen Umgebung übertragen“, sagt Christoph Lorenzen.

Der Sensor kann komplett von Erde bedeckt werden

Wird ein Baum frisch gepflanzt, kommt der Sensor gleich mit in den Boden. „Mit ein bisschen Schaufeln kann er aber auch nachträglich installiert werden“, sagt Klemke, der mit Christian Hahn in Stockelsdorf bei Lübeck das Zwei-Mann-Startup Plantobelly gegründet hat. Wirtschaftsingenieur Klemke ist für den Vertrieb zuständig, Softwareentwickler und Hobby-Elektroniker Hahn kümmert sich um die Technik.

Der Sensor kann komplett von Erde bedeckt werden. Tatsächlich ist bis auf das wenige Millimeter aus der Erde ragende Ende der Messschleife beim Baum an der Rathausallee nichts von der modernen Messtechnik zu sehen. „So ist das System vor Vandalismus geschützt“, sagt Klemke. Der Fühler misst die Feuchtigkeit im Boden. Die Daten werden mittels LoRa-Funktechnik, ein drahtloses, batteriebetriebenes Übertragungssystem für geringe Datenmengen, an den Web-Service von Plantobelly weitergeleitet und dort grafisch dargestellt. „Diese Funktechnik ist für unsere Zwecke und Datenmengen von wenigen Bits besser geeignet als Wlan. Zumal die Sensoren keine Sim-Karte benötigen“, erklärt Klemke. Diese Technologie passe zudem prima zu den Smart-City-Konzepten, die in vielen Städten wie in Norderstedt gerade aufgebaut werden.

Norderstedts Baumin Ingenieur Lorenzen kann sich auf der Homepage von Plantobelly einloggen, sich die Daten für die sieben Bäume ansehen, und beispielsweise feststellen, dass die große Eiche am Betriebshof an der Friedrich-Ebert-Straße bis zum Beginn der Vegetationsperiode kaum Wasser gebraucht hat. Die heißen Tage vor Kurzem haben ihr aber erheblich zugesetzt, der Starkregen half wenig. „Durch die vielen versiegelten Flächen läuft das Wasser in die Kanalisation und kommt nicht zu den Baumwurzeln“, sagt Lorenzen, der in Norderstedt mit einem weiteren Problem zu kämpfen hat: Das Wasser rauscht durch den sandigen Boden durch, die Bäume haben wenig Zeit, Flüssigkeit aufzunehmen.

Lorenzen hat eine Warnschwelle eingebaut: Erreicht der Feuchtigkeitspegel die kritische Marke von 40 Prozent, schlägt das Messsystem Alarm. Bei drohender Trockenheit bekommt der Baumin Ingenieur eine E-Mail oder Push-Meldung. Die digitale Technik gibt auch Auskunft über den Verlauf, der in Feuchtigkeitskurven dargestellt wird, und das dazugehörige Wetter.

Norderstedt zahlt 15 Euro im Monat pro Sensor

15 Euro pro Monat kostet ein Sensor, Service und Austausch von defekten Sensoren eingeschlossen. „Wenn die Stadt zweimal das Wässern spart, hat sie die Investition mit Sicherheit wieder raus“, sagt Klemke, der den Spareffekt von Plantobelly durch das kontrollierte Bewässern hervorhebt. Berlin beispielsweise gebe jährlich etwa zwei Millionen Euro für eine sogenannte Notbewässerung aus, 2000 Bäume sollen dort jedes Jahr wegen Trockenheit gefällt werden. Jeder gefällte Baum schade aber der CO₂-Bilanz.

Auch Baustellenbereiche, wo man es oft mit Grundwasserabsenkungen zu tun hat, seien für Stadtbäume schwierig. „Und Neubepflanzungen sind dann teuer. Städte pflanzen in der Regel zwischen 180 bis 300 Bäume pro Jahr. Durch unser System sehen die Kommunen genau, wo gegossen werden muss, bevor es zu spät ist.“ Auf der anderen Seite könne man aber durch Plantobelly nun auch sehen, wo der Boden noch feucht genug ist, wo man also sogar Wässerungen einsparen könnte.

Hamburger Abendblatt: © Hamburger Abendblatt 2021 - Alle Rechte vorbehalten.



MÖGLICHE BRANDSTIFTUNG

Feuer in Norderstedt: Zwei Autos brennen in der Rathausallee



Die Feuerwehr konnte durch die schnell eingeleiteten Löscharbeiten ein Übergreifen des Feuers auf andere Autos verhindern. (Symbolfoto)

Die Kriminalpolizei Norderstedt hat die Ermittlungen übernommen. Der Sachschaden liegt bei mindestens 25.000 Euro.

Feuer in Norderstedt: Zwei Autos brennen in der Rathausallee
 Mögliche Brandstiftung



00:00/02:00

von **Caroline Hofmann**
 08. Juli 2021, 14:51 Uhr

NORDERSTEDT | In Norderstedt haben in der Nacht zu Donnerstag (8. Juli) zwei Fahrzeuge an der Rathausallee gebrannt. Nun ist die Polizei auf der Suche nach der Ursache sowie Zeugen, die etwas Auffälliges in der Nacht beobachtet haben.

Gartennewsletter

Noch keinen grünen Daumen? Dann unseren monatlichen Gartennewsletter abonnieren!

angela.jantke@norderstedt.de

Mit Klick auf den Button bestellen Sie den kostenlosen Newsletter. Mit der Bestellung stimmen Sie die [Datenschutzbestimmungen](#) zu.

Fahrzeuge waren auf Parkplatz abgestellt

1 von 3

Wie Polizei-Pressesprecher Holger Matzen mitteilte, meldete ein Anwohner gegen 0.50 Uhr, dass ein Fahrzeug an der Straße brennen soll. Vor Ort stellte die alarmierte Polizei dann fest, dass auf Höhe der Einmündung der Straße in

Top Nachrichten Quickborner Tageblatt

- MORD AUF QUICKBORNER REITERHOF**
- 01 LKA-Experten vermuten: Täter trainierte im Wald mit der Waffe
- NACH GROSSBRAND IN BÖNNINGSTEDT**
- 02 Wiedereröffnung des Rewe-Marktes im August „unwahrscheinlich“
- KONZERN DÜNNT FILIALNETZ AUS**
- 03 Commerzbank schließt Filiale in Quickborn
- KREBSTOD DER QUICKBORNERIN**
- 04 Familie von Jenny Pawel appelliert an Community: Lasst euch typisieren!
- MÖGLICHE BRANDSTIFTUNG**
- 05 Feuer in Norderstedt: Zwei Autos brennen in der Rathausallee

Top Nachrichten

MEISTGELESEN KOMMENTIERT EMPFOHLEN

09.07.21, 08:45

BRANDE-HÖRNERKIRCHEN

- 01 Auto stoßen frontal zusammen: Zwei Tote

der großen Heide gleich zwei Autos brannten, die nebeneinander auf dem Parkplatz standen. Die ebenfalls sofort angerückte Feuerwehr konnte durch die schnell eingeleiteten Löscharbeiten ein Übergreifen des Feuers auf weitere Fahrzeuge verhindern", so Matzen.

Wasserdichter Container ebenfalls im Einsatz

Gebrannt haben ein weißer VW und ein brauner Ford. Die Polizei beschlagnahmte den VW. Der Ford verfügte über einen Gastank und musste von der Feuerwehr für 24 Stunden zur Abkühlung an einen sicheren Ort transportiert werden. Dabei ist erstmals der wasserdichte Container des Norderstedter Betriebsamtes zum Einsatz gekommen. Damit konnte das Auto gekühlt werden.

Stadt Norderstedt
vor 19 Stunden



Laut Matzen kamen bei dem Feuer keine Personen zu Schaden. Allerdings ist ein Sachschaden in Höhe von mindestens 25.000 Euro entstanden.

Die Kriminalpolizei Norderstedt hat die Ermittlungen übernommen und ist nun auf der Suche nach Zeugen, die sachdienliche Hinweise zu dem Brand geben können. Nach derzeitigem Ermittlungsstand der Polizei kann Brandstiftung nicht ausgeschlossen werden, sagte Matzen. Zeugen können sich unter der Rufnummer (040) 528060 mit den Beamten in Verbindung setzen.

[🏠 zur Startseite](#)

Auch interessant
Diskutieren Sie mit.

Die Kommentare wurden für diesen Artikel deaktiviert

Gartennewsletter

Noch keinen grünen Daumen? Dann unseren monatlichen Gartennewsletter abonnieren!

E-Mail-Adresse

Mit Klick auf den Button bestätigen Sie den kostenlosen Newsletter. Mit der Bestellauswertung Sie per [https://www.quickborner-tageblatt.de](#)

bei schwerem Unfall
<https://www.schauspiel.de/lokales/quickborner-tag...>

02 Frau tritt auf Gas statt
Bremsen: Radfahrer
lebensgefährlich verletzt

HALBFINALE GEGEN DÄNEMARK

03 Laserpointer-Attacke
auf Torhüter: Auch die
Polizei ermittelt jetzt

AM LIMIT

04 Süß, Flauschig und von
den Besitzern
weggegeben: Corona-
Hunde im Tierheim

Freitag, 9. Juli 2021 SZ Aufschlag

Zeugensuche nach Brand zweier Autos

Norderstedt. In der Nacht zu Donnerstag haben in der Rathausallee zwei Autos gebrannt. Um 0.50 Uhr meldete ein Anwohner, der auf dem Weg nach Hause war, dass auf einem Parkplatz ein Fahrzeug brennen solle. Die alarmierte Polizei stellte etwa auf Höhe der Einmündung der Straße „In der großen Heide“ fest, dass zwei Pkw, die nebeneinander auf dem Parkplatz der dortigen Wohnanlage abgestellt waren, im Bereich des Hecks brannten.

Die ebenfalls sofort angerückte Feuerwehr konnte durch die schnell eingeleiteten Löscharbeiten ein Übergreifen des Feuers auf weitere Fahrzeuge verhindern. Bei den betroffenen Fahrzeugen handelte es sich um einen weißen VW und einen braunen Ford. Die Polizei beschlagnahmte den VW. Der Ford verfügte über einen Gastank und musste von der Feuerwehr für 24 Stunden zur Abkühlung an einen sicheren Ort transportiert werden. Personen kamen nicht zu Schaden, die Polizei schätzt den Sachschaden auf derzeit etwa 25000 Euro.

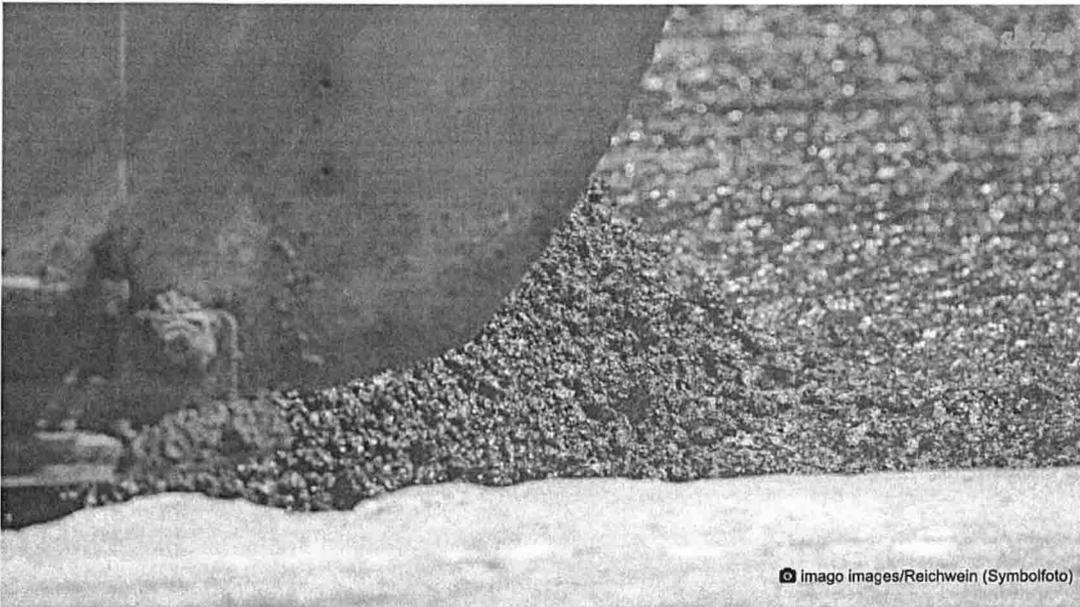
Die Kripo Norderstedt hat die Ermittlungen übernommen und hofft auf Hinweise von Zeugen. Nach derzeitigem Ermittlungsstand kann Brandstiftung nicht ausgeschlossen werden. Die Polizei ist unter der Telefonnummer 040/528060 zu erreichen. lbw





FAHRBAHNSANIERUNG

Norderstedt: Friedrichsgaber Weg eine Woche lang voll gesperrt

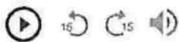


Imago Images/Reichwein (Symbolfoto)

Autofahrer müssen sich während der Bauarbeiten auf Verkehrsbehinderungen in diesem Bereich einstellen.

Der Straßenbereich des Friedrichsgaber Wegs zwischen Waldstraße und Rathausallee soll eine neue Fahrbahndecke bekommen. Dafür muss der Weg für eine Woche komplett gesperrt werden.

Norderstedt: Friedrichsgaber Weg eine Woche lang voll gesperrt
Fahrbahnsanierung



00:00/01:13

Exklusiv für
shz+ Nutzer **shz+**

von **Caroline Hofmann**
08. Juli 2021, 18:19 Uhr

NORDERSTEDT | Autofahrer müssen sich in Norderstedt von Montag bis Sonntag (19. bis 24. Juli) auf Einschränkungen einstellen. Wie Stadtsprecher Bernd-Olaf Struppek mitteilte, wird in diesem Zeitraum der Friedrichsgaber Weg in Norderstedt zwischen Waldstraße und Rathausallee für den Kraftfahrzeugverkehr komplett gesperrt. Grund für die Maßnahme ist demnach die Erneuerung der Fahrbahndecke.

Gartennewsletter

Noch keinen grünen Daumen? Dann unseren monatlichen Gartennewsletter abonnieren!

angela.jantke@norderstedt.de

Jetzt abonnieren

Top Nachrichten Quickborner Tageblatt

MORD AUF QUICKBORNER REITERHOF

01 LKA-Experten vermuten: Täter trainierte im Wald mit der Waffe

NACH GROSSBRAND IN BÖNNINGSTEDT

02 Wiedereröffnung des Rewe-Marktes im August „unwahrscheinlich“

KONZERN DÜNNT FILIALNETZ AUS

03 Commerzbank schließt Filiale in Quickborn

KREBSTOD DER QUICKBORNERIN

04 Familie von Jenny Pawel appelliert an Community: Lasst euch typisieren!

MÖGLICHE BRANDSTIFTUNG

05 Feuer in Norderstedt: Zwei Autos brennen in der Rathausallee

Top Nachrichten

MEISTGELESEN KOMMENTIERT EMPFOHLEN

09.07.21, 08:44

BRANDE-HÖRNERKIRCHEN

01 Auto stoßen frontal zusammen: Zwei Tote

Umleitung wird eingerichtet

Fahrbahnsanierung: Norderstedt: Friedric...

Die Baustelle wird am Montag um 6 Uhr eingerichtet und soll bis voraussichtlich Sonntag, 4 Uhr, stehen bleiben. In dieser Zeit wird eine Umleitung über die Rathausallee, Oadby-and-Wigston-Straße und Waldstraße in beide Richtungen eingerichtet, teilt der Pressesprecher mit. „Während der Vollsperrung können auch die Grundstücke am Friedrichgaber Weg nicht mit dem Auto angefahren werden. Wer während der Zeit der Bauarbeiten auf das Auto angewiesen ist, muss sein Fahrzeug rechtzeitig an anderer Stelle abstellen“, sagte Strupek.

[zur Startseite](#)

Auch interessant
Diskutieren Sie mit.

[Leserkommentare anzeigen](#)

bei schwerem Unfall

<https://www.shz.de/lokales/quickborner-tag...>

02 Frau tritt auf Gas statt
Bremsen: Radfahrer
lebensgefährlich verletzt

HALBFINALE GEGEN DÄNEMARK

03 Laserpointer-Attacke
auf Torhüter: Auch die
Polizei ermittelt jetzt

AM LIMIT

04 Süß, Flauschig und von
den Besitzern
weggegeben: Corona-
Hunde im Tierheim

Fr. 09. Juli 2021

Quickborner Tageblatt



Weitere Angebote, Produkte und Unternehmen der NOZ MEDIEN und mh:n MEDIEN

Unternehmen

Produkte

Karriere

Engagement

[KONTAKT](#)

[IMPRESSUM](#)

[ZUR](#)

[DATENSCHUTZ](#)

[MEDIADATEN](#)

[Startseite](#)



[LIFE & SH](#) | [AUTO](#) | [JOBS](#) | [SH](#) | [AUSBILDUNG](#) | [TRAUER](#) | [ANZEIGEN](#)

[Nachrichten aus Ihrem Ort](#)



[LOKALES](#) | [REGIONALES](#) | [WELT](#) | [SPORT](#) | [TIPPS & TRENDS](#) | [AUDIOTHEK](#) | [ANZEIGEN](#) | [ABO](#) | [SERVICE](#) | [EPAPER](#)

Verwendung von Cookies: Um unsere Webseite für Sie optimal gestalten zu können, verwenden wir Cookies. Durch die weitere Nutzung der Webseite stimmen Sie der Verwendung von Cookies zu. Weitere Infos finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)

Akzeptieren und weitersurfen

Neumünster - Bad Segeberg - Bad Bramstedt
Kaltenkirchen - Henstedt-Ulzburg - Quickborn - Norderstedt

Psst – der Bibliotheks-Podcast • Andre

18.07.2021
Flohmarkt

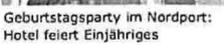
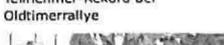
Ort: Freigelände der
Holstenhallen
www.nord-flohmarkt.de

[weitere Termine](#)

Weitere Infos unter
www.Holstenhallen.com



Bildergalerien

- 
Coronakrise: Fast alle Branchen betroffen
- 
Geburtsdagsparty im Nordport: Hotel feiert Einjähriges
- 
Ministerpräsident besucht Zukunftsunternehmen
- 
Teilnehmer-Rekord bei Oldtimerrallye
- 
Richtfest für neuen Audi terminal in Hamburg
- 
Who let the dogs out? 9. Norderstedter Hundemesse

Der Partner auch für Ihr Geschäft!

Persönlich. Praktisch. Passt!



www.selgros.de Für Gewerbetreibende, Freiberufler und Selbstständige

[◀ zum vorherigen Artikel](#) [zur Startseite](#)

Norderstedt | Stadtbücherei Norderstedt



Psst – der Bibliotheks-Podcast

Norderstedt (em) Podcasts sind im Trend – Büchereien auch! Ab sofort berichtet die Stadtbücherei Norderstedt in ihrem Podcast regelmäßig aus der Welt der Bibliotheken. Psst – Man könnte an einen Ruhe heischenden, aggressiv gezielten Laut denken, der früher in Bibliotheken aus dem Mund streng blickender Bibliothekarinnen häufig zu hören gewesen sein soll. Der Titel des Podcasts spielt mit diesem Klischee und stellt es auf den Kopf: Psst heißt hier: Hört rein!

„Lasst Euch inspirieren, informieren, neugierig machen. Es lohnt sich! Die Welt der Bibliotheken ist bunt, ein Spiegel der Gesellschaft und so vielfältig und wandelbar wie diese.“

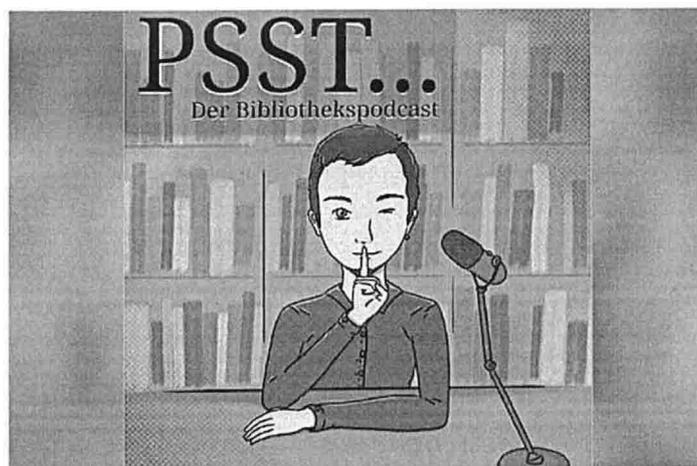
Die Kolleginnen und Kollegen der Stadtbücherei Norderstedt wollen mit dem neuen Format einen Blick hinter die Kulissen ermöglichen, über Aufgaben und Angebote, Standort und Stellenwert der Büchereiarbeit berichten.

Alle zwei Monate erscheint eine neue Folge, die sich einem aktuellen Thema widmet. Die erste Folge beschäftigt sich mit dem Berufsfeld Bibliothek. Wer arbeitet eigentlich in Bibliotheken? Welche Berufe und Ausbildungsgänge sind relevant? Außerdem gibt es in jeder Folge neue Medientipps und -besprechungen.

Zu hören ist der Podcast über die gängigen Plattformen wie spotify, Google Podcasts, Apple Podcasts, Breaker und unter dem Link <https://anchor.fm/stadtbuechereinorderstedt>

Psst - der Bibliotheks-Podcast

Ab 8. Juli 2021 auf den gängigen Plattformen unter dem Link <https://anchor.fm/stadtbuechereinorderstedt>
Folge 1 zum Thema „Berufsfeld Bibliothek“



Navigation

[Startseite](#)

[Neumünster](#)

[Bad Segeberg](#)

[Bad Bramstedt](#)

[Kaltenkirchen](#)

[Henstedt-Ulzburg](#)

[Quickborn](#)

[Norderstedt](#)

Termine heute

Stadt Norderstedt

Stadt Norderstedt
Rathausallee 50

Tel.: 040 - 535 95 - 0
E-Mail: info@norderstedt.de



Hanno Krause legt sein Ehrenamt beim WZV nieder

Kreis Segeberg Kaltenkirchens Bürgermeister Hanno Krause ist „nach reiflicher Überlegung und aus zeitlichen Gründen“ von der ehrenamtlichen Position als Vorsitzender der Verbandsversammlung des Wege-Zweckverbands der Gemeinden des Kreises zurückgetreten.

„Mir hat die Arbeit in meiner Funktion des Vorsitzenden immer sehr viel Spaß gemacht. In den Zeiten der Pandemie entstanden für mein Team und mich in Kaltenkirchen jedoch weitere anhaltende zusätzliche und erhebliche Herausforderungen zur Erfüllung der Aufgaben zum Wohle der Stadt Kaltenkirchen und somit auch für mich in meiner Funktion des hauptamtlichen Bürgermeisters der Stadt Kaltenkirchen. Diesen habe ich mich auch weiterhin uneingeschränkt zu widmen“, teilt Krause mit. Ihm sei es immer wichtig gewesen, das „Wir-Gefühl“ im Verband zu fördern, betont Krause, der sich für „die stets sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit“ mit der Geschäftsführung bedankt.

Der WZV bedauert Krauses Schritt und bedankt sich für das Engagement und die konstruktive Zusammenarbeit seit 2018. Krause habe den WZV in einer herausfordernden Zeit des Umbruchs bei maßgeblichen Entscheidungen begleitet, wichtige Impulse gegeben und Weichen für die Zukunftsgestaltung des WZV gestellt.

Ralf Martens, Bürgermeister der Gemeinde Ellerau und stellvertretender Vorsitzender der Verbandsversammlung, wird das Amt übernehmen, bis die weitere Nachfolge geklärt ist. frs

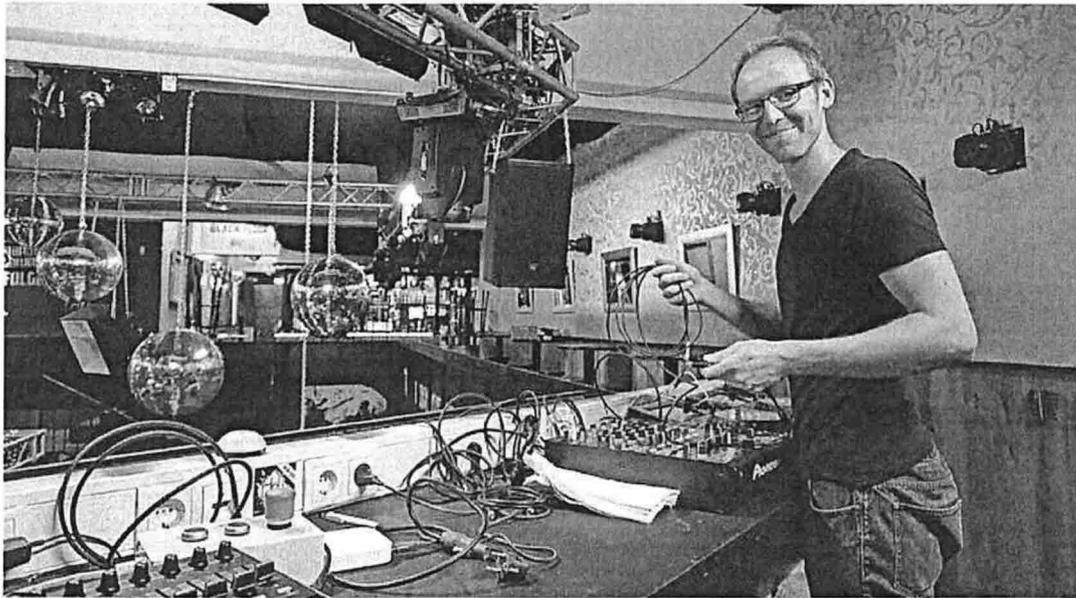
Hamburger Abendblatt: © Hamburger Abendblatt 2021 - Alle Rechte vorbehalten.

Freitag, 9. Juli 2021 Regionales SZ

Im Joy darf wieder gefeiert werden

Disco in Henstedt-Ulzburg ist Modellprojekt und darf an drei Abenden öffnen

Von Nicole Scholmann



Joey Claussen ist als Betreiber der Discothek Joy in Henstedt-Ulzburg froh, dass er als Modellprojekt für drei Partys mit hunderten Besucherinnen und Besuchern öffnen darf. Bis gibt es allerdings noch jede Menge zu tun. foto: Nicole Scholmann

Henstedt-Ulzburg. Erleichterung, Hoffnung, aber auch Unsicherheit: All das fühlt Joey Claussen (27) seit Mittwochfrüh. Der Betreiber der in der ganzen Region bekannten Discothek Joy in Henstedt-Ulzburg durfte eineinhalb Jahre lang seine Türen nicht mehr für Partyfans öffnen. Aber nun wieder. Vom Ministerium in Kiel gab es grünes Licht für das Modellprojekt Disco.

Claussen darf an drei Abenden das Joy aufschließen und mit je 600 Besucherinnen und Besuchern feiern. So einfach, wie es sich anhört, ist das aber lange nicht. „Ich habe mich mit einem aufwendigen Konzept für das Projekt beworben“, berichtet der Henstedt-Ulzbürger. Nur drei Discos in ganz Schleswig-Holstein hatten Konzepte eingereicht und dürfen nun loslegen.

Gerade angeliefert wurden im Joy zwei mannshohe UVC-Luftreiniger, die noch ihren Platz unter der Decke der Discothek finden müssen. Weiter geht es nun darum, den Laden vorzubereiten. Dafür habe er sein Team wieder zusammengerufen, beschreibt Claussen. Vor der Corona-Pandemie arbeitete Claussen mit 450-Euro-Kräften und freien Mitarbeitern – das habe ihm in der langen Zeit des Lockdowns geholfen. Denn Gehälter musste er somit nicht zahlen, er hatte schlicht keine Ange-

stellten. Nun sind die Helfer wieder da und freuen sich auf den zaghaften Neustart.

Die drei Partys finden am 24. Juli, 7. August und 14. August statt. Wer sie besuchen will, kann sich ausschließlich im Vorverkauf Tickets sichern. Die Eintrittspreise stehen noch nicht fest. Beim Onlinekauf der Karten müssen Daten angegeben werden, die gespeichert werden für eine mögliche Kontaktverfolgung. Die Tickets sind personalisiert und können nicht einfach weitergereicht werden.

Ist der Kauf geschafft, dann bekommt der Partygänger automatisch die Aufforderung samt Terminvorschlag für einen Corona-Test im Testzentrum First and Safe in Henstedt-Ulzburg, in Laufweite der Discothek. Claussen ist befreundet mit dem Testzentrums-Chef Christian Leder, so kam die Partnerschaft zustande. Der Test wird unmittelbar vor der Party vorgenommen und das Ergebnis nicht nur an die Testperson, sondern automatisch auch an das Joy geleitet.

Beim Einlass werden Ergebnis, Ticket und Person abgeglichen. Ist alles okay, heißt es „Party ohne Ende“. Keine Maske, kein Abstand: Unbeschwert und „so wie früher“ (Claussen) darf gefeiert werden. „Wenn Sie wollen, dürfen Sie jeden abknutschen, der da ist“, sagt Betreiber Joey Claussen.

Spannend werde es im Anschluss an die Partynacht. Am zweiten, vierten, sechsten und zehnten Tag nach der Veranstaltung müssen die Besucherinnen und Besucher erneut zum Test. Diesmal in ein Zentrum ihrer Wahl. Dann werde sich zeigen, wie gut das Hygienekonzept des Joy sei und wie breit eine mögliche Infektion streue, sagt Claussen. Der Discobesitzer ist selbst gespannt, wie das Projekt laufen wird – und vor allem, wie viele Besucherinnen und Besucher er begrüßen kann.

Genehmigt wurden für drei Partys je 600 Gäste. Aber Claussen will am ersten Abend nur die Hälfte an Karten verkaufen. Er wolle sehen, wie sein Team nach der langen Zeit ohne Discobetrieb arbeite und wie die Abläufe klappen. „Es ist eine extreme Anspannung und eine extrem große Verantwortung“, gibt er zu. Das Konzept sei aufwendig, für größere Häuser – meint Joey Claussen – gar nicht machbar. „Wie soll man das Testen von vielleicht 2000 Gästen kontrollieren und organisieren?“, fragt er. Denn der Betreiber stehe in der Verantwortung, das alles klappe.

Der Henstedt-Ulzbürger setzt seine Hoffnungen auf ein erfolgreiches Modellprojekt. Die ganze Branche stehe am Abgrund, denn anders als beispielsweise in Niedersachsen dürfen in Schleswig-Holstein Discos nur unter Voraussetzungen öffnen, die sich für kaum einen Laden lohnen, wie der Henstedt-Ulzbürger klar sagt. „Es gibt inzwischen einen Partytourismus Richtung Niedersachsen“, hat Claussen festgestellt.

Von der Corona-Pandemie war Claussen bei seinem ersten Urlaub seit Jahren in Australien „erwischt“ worden, zusammen mit seiner Freundin und heutigen Ehefrau. Seine Angestellten teilten ihm am Telefon die Situation in Deutschland mit. Claussen kam pünktlich zum Lockdown wieder Zuhause an.

Seitdem ist, was die Einnahmen angeht, nicht viel passiert, genauer gesagt: Es gab keine Einnahmen. „Das war seitdem wie Frührente oder als wenn man von einem

Tag auf den anderen arbeitslos geworden ist“, beschreibt Claussen. Durch einen Immobilienverkauf sei er zwar finanziell „flüssig“ gewesen, habe aber alleine in die Disco 75000 Euro gesteckt. Er habe gedacht, dass die Zwangspause nur einige Wochen dauern werde und er die Zeit gut zur Renovierung nutzen könne. Aus einigen Wochen wurden Monate.

600

Gäste sind an jedem der drei Partyabende im „Joy“ zugelassen.

Die Jamaika-Koalition scheint schon am Ende zu sein

Zehn Monate vor der Landtagswahl gibt es keine großen politischen Projekte mehr. Der Zusammenhalt ist dahin. In Schleswig-Holstein droht nun ein Dauerwahlkampf



Ministerpräsident Daniel Günther (CDU, r.) und seine Stellvertreter: Heiner Garg (FDP) und Monika Heinold (Bündnis 90/Die Grünen). Carsten Rehder dpa

Von Matthias Popien

Kiel Es ist ein merkwürdiger Sommer, der sich auf Schleswig-Holstein gelegt hat. Einerseits ist alles wie immer: Die Touristen sind da, die Politiker sind weg. In den Landtag an der Kieler Förde sind die Handwerker eingezogen, ein Sitzungsraum wird komplett erneuert. Debattiert wird dort in diesen Wochen nur über geeignetes Werkzeug und passende Materialien. Die Hotels, in denen die Landtagsabgeordneten zwischen den Sitzungstagen übernachten, sind verwaist. In der Kantine gibt es viele freie Plätze. Das kleine panierte Schweinerückensteak mit Röstkartoffeln, sonst sehr beliebt, wird nur in kleiner Zahl verkauft.

„Schläfrig-Holstein“ eben. Aber unter dieser Oberfläche aus Schläfrigkeit ist, anders als in anderen Jahren, eine leise Unruhe zu spüren. Die Jamaika-Koalition geht in die letzte Sommerpause vor der Landtagswahl im kommenden Mai. Und in dem nicht gerade von großen programmatischen Schnittmengen getragenen Bündnis aus CDU, Grünen und FDP beginnen die Absetzbewegungen. In der letzten Landtags-sitzung vor der Sommerpause beharkten sich einzelne Abgeordnete der Regierungs-fraktion geradezu innig. Ohnehin steht der Landtag vor einem personellen Wechsel. Viele altgediente Parlamentarier haben angesichts des bevorstehenden Endes ihrer Amtszeit vielleicht das Gefühl, dass innerkoalitionäre Rücksichtnahmen doch ei-gentlich nur von geringerer Bedeutung seien.

CDU-Fraktionschef Tobias Koch in die Parade gefahren
CDU, FDP und Grüne haben sich offenbar nicht mehr allzu viel zu sagen. In der FDP-Fraktion heißt es, die Legislaturperiode sei eigentlich schon zu Ende. Es gebe derzeit keine Gesetzesvorhaben für die verbleibenden zehn Monate bis zur Land-tagswahl, so die Liberalen, und es sei auch sehr unwahrscheinlich, dass sich dies än-dern werden.

Was bleibt also noch? Wahlkampf natürlich. Erst mit Blick auf die Bundestagswahl im September, dann mit Blick auf die Landtagswahl. Eka von Kalben, die grüne Fraktionsvorsitzende, die eigentlich stets rücksichtsvoll formuliert, fuhr im Juni im Landtag ihrem Koalitionskollegen Tobias Koch (CDU) deutlich in die Parade. Es ging um Klimaschutz, und Koch hatte in der Debatte festgestellt, dass es keinen weiteren Zubau von Windkraftanlagen geben dürfe. „Klare Absage“: So lautete die Formulierung des CDU-Fraktionschefs.

Kalben erinnerte daraufhin an die gemeinsam vereinbarten Klimaschutzziele und das Szenario des Fraunhofer-Instituts, wonach bis 2050 das Fünffache der derzeit erzeugten Energiemenge aus erneuerbaren Quellen kommen müsse. „Das dazu, Herr Koch!“, sagte die Fraktionschefin – um dann in ihrem flammenden Appell für mehr Klimaschutz fortzufahren. Am Ende war der CDU-Fraktionschef noch einmal dran. „Ehrlich gesagt, Herr Koch, auch kleine Maßnahmen können beim Klima-schutz helfen, deswegen widerspreche ich ausdrücklich, was das Tempolimit an-geht.“

Koch hatte zuvor eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf Autobahnen rundheraus ab-gelehnt. Das sei eine „symbolische Maßnahme“, hatte er gesagt, und das gelte auch für ein Verbot von Kurzstreckenflügen. Was bekanntermaßen ein Lieblingsprojekt der Grünen ist.

Nun könnte man das alles auch für einen harmlosen Streit halten, der so in deut-schen Landtagen häufig zu hören ist – selbst unter Koalitionären. Aber in Schleswig-Holstein funktioniert Politik ein wenig anders als anderswo.

Schärfere Töne klingen oft nach Pflichterfüllung

Die meisten Abgeordneten duzen sich, quer durch die Fraktionen gibt es einen respektvollen Umgang miteinander, bisweilen auch Freundschaften. Schärfere Töne klingen im Kieler Landtag oft nach Pflichterfüllung. Natürlich muss man es dem politischen Gegner immer mal wieder zeigen, schließlich laufen ja die Kameras. Und auf der Tribüne sitzen Journalisten, die die kraftvollsten Sätze mitschreiben. Deshalb haben Spitzen gegen die andere Seite auch immer eine spielerische Seite. Unter den Fraktionsvorsitzenden einer Regierungskoalition sind solche Spitzen dennoch selten. Schließlich sollen Koch und Kalben Seite an Seite die Sacharbeit vorantreiben. Wenn dann die grüne Fraktionschefin dem Redebeitrag des schwarzen Fraktionschefs gewissermaßen Punkt für Punkt widerspricht, ist das schon ein Alarmsignal.

Aber man muss davon ausgehen, dass das nun so weitergeht. CDU und Grüne liegen beim Klimaschutz auch nach vier gemeinsamen Koalitionsjahren immer noch weit auseinander. Bei den Grünen hat man nicht vergessen, warum jahrelang keine weiteren Windkraftanlagen in Schleswig-Holstein genehmigt werden konnten.

Nachdem im Jahr 2015 Klagen gegen die entsprechenden Regionalpläne des Landes vor dem Oberverwaltungsgericht (OVG) erfolgreich gewesen waren, konnten neue Windräder nur noch in Ausnahmefällen genehmigt werden. 2017 zogen die CDU und ihr Spitzenkandidat Daniel Günther dann mit der Forderung in den Wahlkampf, die Abstände zwischen der Wohnbebauung und den von einigen als störend empfundenen Anlagen müssten vergrößert werden – ein Anliegen der Windkraftgegner. Nach dem Wahlsieg der CDU mussten deshalb die fast fertigen, nun eigentlich rechtssicheren Regionalpläne erneut verändert werden. Neuerliche Verzögerungen waren die Folge.

Tatsächlich dauerte es bis Anfang dieses Jahres, bis die Probleme, die aus dem OVG-Urteil und der CDU-Wahlkampfforderung entstanden, beseitigt waren. Seit Januar gibt es endlich wieder gültige Windenergie-Regionalpläne, seit Januar sind Windanlagenbauer nicht mehr auf selten erteilte Ausnahmegenehmigungen angewiesen. Die fünf Jahre des Stillstands haben das Land ohne Zweifel zurückgeworfen. Und die Zukunft dieser für Schleswig-Holstein so wichtigen Wirtschaftsbranche ist weiter ungewiss. Elf Normenkontrollverfahren gegen die neuen Pläne liegen bereits vor. Die schleswig-holsteinischen Gerichte werden sich erneut mit den rechtlichen Grundlagen des Windanlagenbaus beschäftigen müssen.

Das Kabinett weilt im Sommerurlaub

Die wichtigste Ressource des Landes, der Wind, bleibt also weiter ein Spielball der unterschiedlichen Interessen. Bis 2025, so Schleswig-Holsteins Ziel, sollen zehn Gigawatt Windenergie erzeugt werden. Derzeit (30. Juni) sind es 6,8 Gigawatt, 2016 waren es 6,2. Um das Ziel zu erreichen, bräuchte es schon einen Boom.

Aber das ist ein Wahlkampfthema, und die Wahlkämpfer sind derzeit mit anderen Dingen beschäftigt. Es sind Sommerferien. Nicht einmal eine Pandemie kann etwas daran ändern, dass nun Urlaub gemacht wird. Finanzministerin Monika Heinold (Grüne) hat sich für drei Wochen nach Dänemark verabschiedet. Umweltminister Jan Philipp Albrecht (Grüne) plant eine Woche Fehmarn. Wirtschaftsminister Bernd Buchholz (FDP), der auch für Tourismus zuständig ist, folgt seinen Worten, wonach Schleswig-Holstein ein wunderschönes Land sei, und macht zu Hause Urlaub. Die Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack (CDU) besucht Verwandte in Süddeutschland und fährt dann nach Italien weiter.

Ministerpräsident Daniel Günther (CDU) bleibt zu Hause in Eckernförde. Tagesausflüge mit der Frau und den beiden Töchtern sind geplant. Sporadisch wird er auch in der Staatskanzlei ein paar Dinge erledigen. „Ich fahre ja gern in die Berge, aber diesmal fällt das weg“, sagte Günther. Auch das Bildungsministerium ist derzeit führungslos. Karin Prien (CDU), die Ministerin, macht Urlaub. Wo? Das sei „eine Privatangelegenheit“, sagt eine Ministeriumssprecherin.

Hamburger Abendblatt: © Hamburger Abendblatt 2021 - Alle Rechte vorbehalten.